

Schulprogramm

Fortschreibung 2017

Verantwortliche:

Schulleiter: Herr Holger Thießen

Stellvertretende Schulleiterin: Frau Christiane Mücke

Qualitätsbeauftragte: Frau Simone Bohnhorst

Inhalt	
Vorwort zum Schulprogramm der Martin-Buber-Oberschule 2017	4
1 Leitbild und Leitziele der Schule	5
2 Einleitung und Bestandsanalyse	8
3 Standortspezifische Bedingungen	12
3.1 Lehrkräfte	12
3.2 Anzahl, Struktur und Entwicklung der Schülerschaft	12
4 Strategien zur Qualitätsentwicklung	13
4.1 Personalentwicklung	13
4.2 Unterrichtsentwicklung	15
4.2.1 Differenzierungskonzept	17
4.2.2 Diagnoseinstrumente	20
4.2.3 Duales Lernen	23
4.2.4 Methodenkompetenz und Arbeit mit neuen Medien	26
4.3 Organisationsentwicklung	27
4.3.1 Vertretungskonzept	27
4.3.2 Unterrichtsorganisation	29
4.3.3 Informationsstruktur	30
4.3.4 Qualitätsmanagement	30
4.4 Schulleben und Erziehung	33
4.4.1 Kooperationen	34
4.4.2 Außerunterrichtliche Aktivitäten	35
5 Zeit- Maßnahmeplan der Entwicklungsprojekte	38
Kurzbeschreibung der Entwicklungsprojekte	39
5.1 Entwicklungsprojekt I (Elternseminare)	39
5.2 Entwicklungsprojekt II (Schulinternes Curriculum)	40
5.3 Entwicklungsprojekt III (Fachbereich Inklusion)	42
6 Evaluationsprogramm	43
Ausblick	45

7 Anhang	46
7.1 Statistik	46
7.2 Konzept der Leistungsdifferenzierung an der MBO	47
7.3 Aktuelle Entwicklungsprojekte	52
7.3.1 Entwicklungsprojekte der Fachbereiche	52
7.3.1.1 Spanisch (Unterrichtsentwicklung)	52
7.3.2 Fachübergreifende Entwicklungsprojekte	55
7.3.2.1 Fachbereich Inklusion (Organisationsentwicklung)	55
7.3.2.2 Schulinternes Curriculum (Unterrichtsentwicklung)	58
7.3.2.3 Elternseminare (Schulleben und Erziehung)	60
7.4 Abgeschlossene Entwicklungsprojekte	62
7.4.1 Entwicklungsprojekte der Fachbereiche	62
7.4.1.1 Wirtschaft-Arbeit-Technik (Unterrichtsentwicklung)	62
7.4.1.2 Ethik (Unterrichtsentwicklung)	65
7.4.1.3 Deutsch (Unterrichtsentwicklung)	67
7.4.1.4 Mathematik (Unterrichtsentwicklung)	71
7.4.1.5 Bildende Kunst (Unterrichtsentwicklung)	73
7.4.1.6 Physik (Unterrichtsentwicklung)	75
7.4.1.7 Gesellschaftswissenschaften (Unterrichtsentwicklung)	77
7.4.1.8 Biologie (Unterrichtsentwicklung)	79
7.4.1.9 Chemie (Unterrichtsentwicklung)	81
7.4.1.10 Musik (Organisationsentwicklung)	83
7.4.1.11 Englisch (Unterrichtsentwicklung)	85
7.4.1.12 Französisch (Unterrichtsentwicklung)	89
7.4.2 Fachübergreifende Entwicklungsprojekte	92
7.4.2.1 Schulprogrammfortschreibung (Organisationsentwicklung)	92
7.4.2.2 Vera 8 als Diagnoseinstrument (Unterrichtsentwicklung)	94

Vorwort zum Schulprogramm der Martin-Buber-Oberschule 2017

Das Schulprogramm ist in der vorliegenden Fassung eine Überarbeitung und Fortschreibung des Schulprogramms von 2015.

Das Schulprogramm dokumentiert den aktuellen Stand der Schulentwicklung. Ergebnisse der Bestandsanalyse (Kap. 2) und Maßnahmeplanungen (Kap. 5) werden kontinuierlich erweitert und aktualisiert. Die Fortschreibung unseres Schulprogramms dient in erster Linie dazu, die Unterrichtsarbeit zu verbessern. Das vorliegende Schulprogramm baut nach kritischer Reflexion auf dem ersten Schulprogramm auf. Beeinflusst durch die Ergebnisse der internen Evaluation und des Inspektionsberichts wurde es durch weiterführende Ideen ergänzt.

Die aktuelle Fassung des Schulprogramms wird jeweils im Internet veröffentlicht.

Holger Thießen

Schulleiter

1 Leitbild und Leitziele der Schule

Das Leitbild der pädagogischen Arbeit der MBO ist allgemein die Befähigung der Schüler und Schülerinnen zur selbständigen Gestaltung ihres eigenen Lernprozesses. Alle durch die Schule vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten sollen dazu dienen, den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten an die Hand zu geben, wie sie sich neues Wissen aneignen oder weiter lernen können. Die Schule und ihre Lehrkräfte fühlen sich damit dem

Leitbild des lebenslangen Lernens

verpflichtet. Sie verstehen schulisches Lernen als dessen Vorbereitung.

Ein wesentliches Merkmal der MBO ist die starke Identifikation aller Beteiligten mit der Schule und das große entstandene Gemeinschaftsgefühl. Im 2011 gewählten Schulslogan:

- Füreinander, voneinander, miteinander –

MBO macht Schule

kommt dies zum Ausdruck. Somit ist auch das erste Ziel zur Verwirklichung des Leitbildes der Teamarbeit gewidmet. Die Schule hat sich die folgenden Leitziele gesetzt:

1. Teamarbeit

Wir gehen offen und fair miteinander um und unterstützen uns gegenseitig.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist Teamfähigkeit im Sinne von Verlässlichkeit, Kooperation und gegenseitige Unterstützung bei der Arbeit am gemeinsamen Ziel. Dieses Ziel gilt für alle an der Schule Beteiligten, d.h. auch eine Zusammenarbeit mit Schülern¹ und Eltern als Beteiligte am schulischen Leben ist vom Gedanken der Teamarbeit geprägt.

2. Verantwortung

Wir vertreten unser Handeln und unsere Entscheidungen.

¹ Im Folgenden wird aufgrund der besseren Lesbarkeit teils die männliche Form verwendet, gemeint sind damit immer beide Geschlechter.

Sowohl Schüler als auch Lehrer haben in einem vorgegebenen und vereinbarten Rahmen die Möglichkeit, Fähigkeit, Bereitschaft und Pflicht, für das eigene Handeln, Reden und Unterlassen Verantwortung zu tragen.

3. Einladende, wertschätzende Atmosphäre

Wir schaffen einen Ort, an dem sich alle wohlfühlen können.

Ein freundlicher und vertrauensvoller Umgang tragen dazu bei. Eine solche Atmosphäre soll von allen mitgestaltet werden, damit sich jeder dafür verantwortlich fühlt. Durch das Tolerieren persönlicher Stärken und Schwächen erreichen wir eine Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung. Das schließt die Akzeptanz der unterschiedlichen individuellen und fachbezogenen Herangehensweisen ein.

Wir streben zudem eine kontinuierliche Arbeit bei der Umgestaltung der Räume und des Schulgebäudes insgesamt an, damit auch die materiellen Voraussetzungen – Bauten und Ausstattung – den Anforderungen selbständigen Lernens genügen.

4. Schülergerechtes Angebot

Wir bieten durch unser schülergerechtes Angebot für jeden Schüler etwas

Jeder Schüler bekommt individuelle Angebote, um seine vorhandenen Kompetenzen optimal weiter zu entwickeln. Dazu ermöglichen wir jedem einen individuellen Stundenplan, der seinen Neigungen und Fähigkeiten entspricht. Wir wollen alle Schülerinnen und Schüler auf ihrem jeweiligen Niveau fördern. Das Heranführen aller Schülerinnen und Schüler an ihre Fähigkeitsgrenzen ist für uns eine wichtige pädagogische Aufgabe.

5. Methodenkompetenzen

Wir geben den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten an die Hand, wie sie sich Wissen aneignen können und wie sie lernen können.

Kenntnisse müssen dem Erwerb von neuem Wissen dienen. Für Lehrerinnen und Lehrer gilt: Nur wer lernt, kann lehren.

Durch einen hohen Anteil von differenzierenden Lernmethoden schaffen wir Raum für individuelle Ideen und innovatives Denken im Unterricht.

6. Verstehen und Motivieren

Wir schaffen Lernsituationen, die auf die individuellen Verstehensvoraussetzungen bzw. Kompetenzen der Lernenden Rücksicht nehmen.

Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihren unterschiedlichen Voraussetzungen und ihrem jeweiligen Niveau gefördert. Ein schülergerechtes Lernangebot muss jedem Schüler ermöglichen, seine Fähigkeiten und Möglichkeiten optimal zu entwickeln. Das Heranführen aller Schülerinnen und Schüler an ihre Fähigkeitsgrenzen ist für uns eine wichtige pädagogische Aufgabe.

7. Zukunftsorientierung

Wir qualifizieren Schüler für die Zukunft

Unsere Arbeit berücksichtigt die Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler für ihre zukünftigen Aufgaben in der Gesellschaft. Wir pflegen Kooperationen mit Ausbildungsbetrieben, Universitäten, anderen Schulen und der Wirtschaft, um die Schülerinnen und Schüler für spätere Aufgaben zu sensibilisieren.

8. Lernende Organisation

Wir sind eine professionelle, transparente und ergebnisorientierte Organisation.

Die MBO pflegt ein ergebnisorientiertes und transparentes Schulmanagement, welches die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Schülerinnen und Schüler in die Entscheidungsprozesse mit einbezieht. Regelmäßige Feedbacks und Evaluationen helfen uns die schulische Qualität zu fördern.

2 Einleitung und Bestandsanalyse

Bei dem vorliegenden Schulprogramm handelt es sich um die Fortschreibung des Schulprogramms von 2015. Die dort gesetzten Entwicklungsstrategien wurden erfolgreich von uns umgesetzt und ausgebaut. Es handelt sich dabei um einen Leitfaden, der auf den Ergebnissen der Schulinspektion vom November 2011, des Evaluationsberichts vom März 2014 bzw. 2017, des 2011 überarbeiteten Leitbildes und der von den Kollegen geleisteten Arbeit beruht.

Die MBO wurde 2009 als Schule besonderer pädagogischer Prägung in die entsprechende Verordnung aufgenommen. Durch das **Profil der Neigungsorientierung** bzw. -differenzierung wählen die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Interessen je nach Schwerpunkt ihr Wahlpflichtfach, das über die Zuordnung in Neigungsklassen entscheidet. Dort erlangen sie eine verstärkte Förderung und vertiefte Bildung, teils auch in klassenübergreifender Kooperationen. Die MBO kooperiert zur Unterstützung des neigungsorientierten Unterrichts mit lokalen Sporteinrichtungen, Schulen im Ausland und verschiedenen Wirtschaftsunternehmen.

Die Inspektionsergebnisse der Bereiche **Unterrichtsorganisation und -klima** zeigen eine besondere Stärke des Kollegiums auf. Dies heißt nicht, dass wir diesen Bereich vernachlässigen werden, wir werden ihn weiter thematisieren, bei Schwierigkeiten und Änderungen gegensteuern, aber eine Entwicklungspause im Sinne einer Verstetigung ist an dieser Stelle sinnvoll. „An der Martin-Buber-Oberschule herrscht eine sehr positives Schulklima. Alle am Schulleben beteiligten Gruppen gehen freundlich und wertschätzend miteinander um. Diese angenehme Atmosphäre wird durch eine Reihe fest etablierter Maßnahmen unterstützt.“²

Die Schule arbeitet kontinuierlich an ihrer **Schulentwicklung**. Die Schüler- und Elternschaft sind hier mittelbar durch die Vertretung in den Gremien beteiligt, eine verstärkte aktive Mitwirkung ist hier erwünscht und wird angestrebt.

Als eine Reaktion auf die Schulinspektion 2006 wurde eine Qualitätsbeauftragte eingesetzt. Sie koordiniert und unterstützt die Umsetzung der Evaluationsmaßnahmen unter Berücksichtigung der Inspektionsergebnisse sowie die Fortschreibung des Schulprogramms in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung. Es wurde ein systematischer Qualitätskreislaufes der

² Inspektionsbericht 2011, S. 5.

Schulentwicklung der MBO implementiert (Qualitätsmanagement: Qualitätsbereich 3 des Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin).

Aus den Daten der Schulinspektion hat sich ein **Entwicklungsschwerpunkt** unserer Tätigkeit auf die Verbesserung der „Lehr- und Lernprozesse“ (Qualitätsbereich 1 des Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin) gelegt. Der Bereich der **individuellen Förderung** wurde in den letzten Jahren erheblich weiterentwickelt. Die MBO arbeitet seit über 10 Jahren daran ihre Lehr- und Lernprozesse zu individualisieren, dies ist als zentraler Bestandteil in der Unterrichtsentwicklung der MBO fest etabliert.

Die Überarbeitung des schulinternen Curriculums ist bis 2018 vorgesehen und stellt einen Entwicklungsschwerpunkt für dieses Jahr dar.

Es werden auch weiterhin alle Ergebnisse (Schulinspektionsbericht, Schulevaluationsbericht) sofort auf der Homepage bzw. im Elternbrief veröffentlicht. Diese **öffentliche Transparenz** wird erhalten bleiben und wurde durch weitere Maßnahmen gestützt: Verbesserung der Homepage, Digitales Schwarzes Brett per App und per Anzeigebildschirme, anlassbezogene Herausgabe von LehrerInnen-Infos, um das Kollegium mit den neusten Entwicklungen bekanntzumachen (Kommunikation und Kooperation: Qualitätsbereich 4 des Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin).

Seit 2006 wurden an der Schule viele **bauliche Veränderungen** vorgenommen.

Mit Einführung des Ganztagsbetriebes wurde eine **Schüler-Arbeits-Station (SAS)** aufgebaut. Diese teilt sich in zwei unterschiedliche Bereiche auf. Die erste Station befindet sich direkt gegenüber dem Lehrerzimmer; hier wird vor allem Krisenintervention und direkt pädagogische Unterstützung geleistet.

Ein zweiter Bereich (frühere Fürsorgestelle) dient vor allem der Freizeitpädagogik und der Rückzugsmöglichkeit der Schülerinnen und Schüler. Dieser Bereich wird besonders am Nachmittag frequentiert.

Die ehemalige Arbeitslehre wurde zu einer **Mensa** umgebaut. In ihr können ca. 130 Schülerinnen und Schüler gleichzeitig ein warmes Mittagessen einnehmen. Die von Eltern geführte Cafeteria blieb erhalten und dient der Pausenversorgung.

Die **Schulhöfe** wurden bis 2013 aufwändig saniert bzw. ausgebaut.



Insgesamt stellen die Veränderungen eine deutliche Verbesserung des schulischen Betriebes für die Schülerinnen und Schüler dar. Insbesondere der neue Schulhof bietet Verweil- und Entspannungsmög-

lichkeiten für die Pausen und auch für den Unterricht. Insbesondere die zweite Basketballanlage ist bei den Schülerinnen und Schülern sehr beliebt.

Einige **Sanierungsarbeiten** wurden durchgeführt: Die Aula erhielt neue Fenster und geforderte Notausgänge und beide Sporthallen wurden energetisch saniert. Es mangelte jedoch an weiteren Sanierungen, wie z.B. der Heizungsanlage und der sanitären Einrichtungen. Dieser Missstand wurde im Inspektionsbericht 2011 aufgenommen und im Jahr 2013 wurden erstmalig einige sanitäre Einrichtungen saniert.³

„Das Hauptgebäude zeigt sich insgesamt optisch ansprechend, besucherfreundlich und sauber. Renovierungsarbeiten in den Gängen oder in den Klassenräumen wurden seitens der Schule in Eigenarbeit ausgeführt. [...] Es gibt keine Zeichen von Vandalismus, allerdings zeigen die Außenwände an mehreren Stellen Verschleißerscheinungen: Putz bröckelt, Fenster sind marode, Wände sind aufgequollen aufgrund von Wassereintrüben an mindestens 17 Stellen.“⁴

³ Inspektionsbericht 2011, S. 14: „Die Schülertoiletten im gesamten Gebäude entsprechen nicht den hygienischen Ansprüchen und Vorgaben. Eine starke Geruchsbelästigung wird seitens der Schulleitung seit längerer Zeit moniert, Renovierungs- bzw. Sanierungsmaßnahmen werden jedoch nicht vorgenommen.“

⁴ Inspektionsbericht 2011, S. 14

Die Sanierung der Sanitäreinrichtungen war im Schuljahr 2016/17 noch nicht vollständig abgeschlossen.

Weitere Sanierungsarbeiten waren und sind dringend erforderlich und sollten in den nächsten Jahren stattfinden.

Dementsprechend folgten ab 2015 weitere Sanierungen. So wurden im A und B-Trakt mittlerweile die **Sanitäreinrichtungen** modernisiert und auch die **Heizungsanlage** wurde erneuert.

Zusätzliche Sanierungen haben stattgefunden. Im Jahre 2016 ist das Lehrerzimmer neu möbliert und renoviert worden. Einige Flurbereiche wurden gestrichen und das Sekretariat wurde renoviert und neu möbliert.

Die **technische Ausstattung** der Schule wurde im Jahr 2012 durch 14 interaktive Whiteboards. Die Rechner im Hauptgebäude sind internetfähig und es existiert eine Vernetzung der PCs der Nebengebäude mit dem Hauptgebäude. Diese ist auf W-LAN umgestellt werden. Die Schule verfügt mobile Laptop-Einrichtungen und über zwei Multimediaräume. Seit 2012 ist das gesamte Hauptgebäude mit einer Wireless-LAN-Anlage ausgestattet.

Insgesamt stellen diese baulichen und technischen Entwicklungen eine Verbesserung dar, reichen jedoch noch nicht aus, der neuen Schulstruktur der sechszügigen ISS sinnvoll Rechnung zu tragen, daher soll die **Digitalisierung der Schule** weiter ausgebaut werden.

Es wurde weitere Interaktive Whiteboards angeschafft, so dass mittlerweile jeder Klassenraum über ein solches verfügt. Seit 2016 steht der Schulgemeinschaft ein digitales Schwarzes Brett zur Verfügung. Im Lehrerzimmer und in der Eingangshalle können Informationen, wichtige Mitteilungen, Vertretungspläne, etc. direkt angesehen werden. Zudem können diese Informationen auch über Smartphones oder Tablets online angesehen werden.

3 Standortspezifische Bedingungen

3.1 Lehrkräfte

Die personelle Struktur hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Das Kollegium hat sich deutlich verjüngt. Viele Fachbereichsleiterinnen und –leiter sind in den letzten Jahren neu hinzugekommen, die MBO verfügt seit 2010 über eine Qualitätsbeauftragte und seit 2015 über einen neuen Fachbereich „Inklusion“.

Aufgrund der überaus knappen Stundenausstattung der Berliner Schule ist eine dringend gebotene Neuorientierung in Teilbereichen nicht möglich. Z.B. ist es unbedingt nötig, sich im Sonderpädagogikbereich neu aufzustellen, da die Inklusion eine große Herausforderung in Zukunft darstellen wird.

Insgesamt betrachtet ist die Anzahl der Lehrerinnen und Lehrer praktisch konstant geblieben.

3.2 Anzahl, Struktur und Entwicklung der Schülerschaft

Die Struktur der Schülerschaft hat sich durch die Reform der Berliner Schule ebenfalls deutlich verändert. Da das Aufnahmeverfahren an der MBO abgeändert wurde, hat sich die Zusammensetzung der Schülerschaft insofern gewandelt, dass die Anzahl der Kinder mit einer Gymnasialempfehlung angestiegen ist.

Die Anzahl der neu aufgenommenen Schülerinnen und Schüler ist mit 156 praktisch konstant geblieben. Um diese Konstanz zu erreichen, ist die MBO jetzt sechszügig, da das Schulgesetz eine Klassenhöchstfrequenz von 26 für die ISS vorsieht. *„Die Martin-Buber-Oberschule ist eine im Bezirk Spandau und darüber hinaus sehr nachgefragte Schule; jedes Jahr können mehrere hundert Kinder nicht aufgenommen werden.“*⁵ Zurzeit ist die Schule im 7., 8., 9. und 10. Jahrgang sechs-, im 11. Jahrgang fünfzügig.

Als Schule besonderer pädagogischer Prägung bietet die MBO Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, zwischen sechs Neigungsklassen zu wählen:

1. Klasse mit künstlerischem Schwerpunkt
2. Klasse mit technisch-mathematischem Schwerpunkt
3. Klasse mit musikalischem Schwerpunkt

⁵ Inspektionsbericht 2011, S. 5

4. Klasse mit sportlichem Schwerpunkt
5. Klasse mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt
6. Klasse mit sprachlichem Schwerpunkt

In diesen Neigungsklassen werden die jeweiligen Schwerpunkte verstärkt unterrichtet, sodass die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten und Neigungen eine vertiefte Bildung erhalten.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, denen Schuldistanz zu bescheinigen ist, ist bisher extrem gering und betrifft nur einzelne Schülerinnen und Schüler. Von vereinzelt Ausnahmen abgesehen, besuchen die Schülerinnen und Schüler die MBO gerne und regelmäßig (vgl. 7.1). So liegen Fehlzeiten unserer Schülerinnen und Schüler deutlich unter denen anderer Sekundarschulen.

4 Strategien zur Qualitätsentwicklung

Absoluter Schwerpunkt der Entwicklung der MBO wird die Unterrichtsentwicklung sein.

Die zukünftigen Entwicklungen an der MBO sind geprägt von zwei Leitlinien:

- Positive Ergebnisse und Leistungen sollen ausgebaut und erhalten bleiben,
- Neue Vorhaben und Ziele, welche dem Leitbild der MBO entsprechen, sollen forciert werden.

4.1 Personalentwicklung

Die vertrauensvolle **Gremienarbeit** wurde fortgesetzt und ausgebaut.

Gegenüber dem Schulprogramm von 2006 ist eine **erweiterte Schulleitung** hinzugekommen. Diese tagt regelmäßig und informiert das Kollegium über ihre Ergebnisse anhand von Protokollen, welche im Mitteilungsbuch allen Kolleginnen und Kollegen zugänglich sind.

Die Fachbereichsleitungen wurden im Sinne von „leadership“ ausgebildet. Es finden bedarfsorientiert **Fachbereichsleitersitzungen** statt, sodass aktuelle Änderungen, Informationen und Planungen zeitgleich mit allen Fachbereichen diskutiert und ggf. umgesetzt werden können.

Ein wichtiger Schritt zur Personalentwicklung und zur Unterstützung des schulinternen Entwicklungsprozesses war die Besetzung der Stelle einer Qualitätsbeauftragten und die Gründung des neuen Fachbereiches „Inklusion“.

Der **Fortbildungsbedarf** des Kollegiums liegt eindeutig im Bereich des individuellen Lernens. Mit Hilfe der Robert-Bosch-Stiftung wurde dies im Jahr 2013 verstärkt in Angriff genommen. Mit der Unterstützung der Stiftung wurden ca. 40 Lehrerinnen und Lehrer in binnendifferenzierenden Methoden geschult. Aktuell wurden die Kolleginnen und Kollegen in vielfältigen inklusionspädagogischen Themen fortgebildet. Hierzu wurden die letzten Studientage verwendet.

Auf dem Weg zu einer **Feedbackkultur** ist jeder Kollege verpflichtet worden, seinen Unterricht einmal in zwei Schuljahren zu evaluieren.

Ziel dieses Feedbacks ist es einerseits, dass die Kollegen ihr unterrichtliches Handeln selbst reflektieren, aber besonders wichtig erscheint es, dass die Kollegen mit ihren Schülern ins Gespräch kommen und so gemeinsam Unterricht weiterentwickeln. Als Instrument nutzen die Kollegen einerseits das Evaluationsportal des ISQ und im Sinne des individuellen Lernens unterschiedliche auf den Unterricht abgestimmte Feedbackmethoden (Fragebögen, Gespräche, Zielscheiben etc.).

Die **Personalplanung** ist im Bereich Schule aktuell nicht leicht zu organisieren, aufgrund des Fachkräftemangels in bestimmten Fächern. Die MBO hat versucht diesem Mangel durch Schaltung von Anzeigen z.B. auf der Homepage entgegenzuwirken.

Der Umbau des Funktionsstellenkegels an den Berliner Schulen betrifft auch die MBO, sodass eine Fachbereichsleiterstelle zugunsten einer weiteren Fachleiterstelle aufgegeben werden musste.

Im Jahre 2015 wurde neben einer neuen stellvertretenden Schulleiterin an der MBO ein **Verwaltungsleiter** eingestellt. Im Februar 2016 folgte Herr Thießen als neuer Schulleiter. Seitdem wurden einige Verwaltungsprozesse neuorganisiert.

4.2 Unterrichtsentwicklung

Im Bereich der allgemeinen Unterrichtsentwicklung hat die Schule der Analyse der Evaluationsergebnisse und der Darstellung der Konsequenzen für die Schulentwicklung aus den letzten Evaluationsberichten von 2009, 2014 und 2017 Rechnung getragen. So wurden u.a. die dort formulierten Konsequenzen:

- *Formulierung kompetenzorientierter schulinterner Fachcurricula*
- *Konsequente Förderung der Lese- und Schreibkompetenz im Sinne der schulinternen Zielvereinbarung⁶*
- *ein noch konsequenteres Umsetzen des Prinzips der Neigungsgruppen⁷*

in die Praxis umgesetzt.

Die Fachcurricula sind mittlerweile kompetenzorientiert überarbeitet worden und werden aktuell dem neuen Rahmenlehrplan angepasst. Die Entwicklung individualisierter Stundepläne (Fördermöglichkeiten und große Wahlmöglichkeiten) wurde weiter ausgebaut. Jede Schülerin, jeder Schüler erhält einen individuellen Stundenplan, der die entsprechenden Neigungen bzw. Fähigkeiten berücksichtigt. Ferner wurde Spanisch als weitere Fremdsprache eingeführt und ein Pool-Fach aufgebaut, d.h. zu den nicht-sprachlichen Neigungsfächern kann man eine Fremdsprache ab dem 7. Jahrgang wählen, so dass die Möglichkeit besteht, das Abitur nach 12 Jahren abzulegen.

Die MBO organisiert ihren außerunterrichtlichen Bereich in Modulen: Die Schülerinnen und Schüler wählen aus über 40 Angeboten entsprechende Kurse aus, die sie ein Jahr lang verpflichtend besuchen müssen. Der Besuch wird auf dem Zeugnis zertifiziert.

Auch das neue Differenzierungskonzept trägt dazu bei das Neigungsprinzip weiter zu unterstützen (vgl. 4.2.1).

Zur Verbesserung der Leistungen insbesondere im Fach Mathematik wurde eine konsequente Förderung der Lese- und Schreibkompetenz intensiviert, da das Verstehen der Aufgaben die größte Hürde der Schüler im MSA dargestellt hat. So fand im Schuljahr 2011/12 ein fachübergreifendes Projekt im Fachbereich Deutsch

⁶ Evaluationsbericht der MBO 2009, S. 24

⁷ Evaluationsbericht der MBO 2009, S. 25

und Mathematik statt, in welchem gemeinsame Unterrichtssequenzen mit Fördermaterialien entwickelt wurden.

Die Projektkarten der wichtigsten Entwicklungsvorhaben sind im Anhang 7.3 dargestellt. An dieser Stelle soll nur ein Überblick über die angestrebten Ziele der Fachbereiche gegeben werden:

Übersicht der Entwicklungsziele der Fachbereiche

Fachbereich	Ziele
Arbeitslehre / WAT	<p>bis Ende 2018:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung schulinterner Curricula für WAT - Überarbeitung der bereits vorhandenen; - Entwicklung schulinterner Curricula für WB-Kurse, <p>seit Schuljahr 2012 / 2013:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung von 2 Wahlpflichtkursen Arbeitslehre / WAT ab Jg. 9 <p>seit Schuljahr 2014 / 2015:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung von Schülerfirmen
Sport	<p>Interne Fortbildungen im Fachbereich zum Austausch von Methoden, Inhalten, Herangehensweisen und Ideen etc.</p> <p>Entwicklung eines schulinternen Curriculums in Anlehnung an den Rahmenplan für die einzelnen Jahrgänge.</p> <p>Einrichtung eines Wahlpflichtfaches Sport im 9. Jg.</p> <p>Ausbau weiterer Kooperationen mit Vereinen.</p>
Ethik	<p>Förderung der Lese-/Schreibkompetenz</p> <p>Erarbeitung gemeinsamer Kriterien der Textanalyse</p> <p>Förderung des Individualisierten Lernens durch Fortbildungen, neue Unterrichtseinheiten etc.</p>
Physik	<p>Entwicklung eines flexiblen Differenzierungskonzeptes mit transparenter Bewertung für den neuen 8ten Jg., 9ten Jg. und 10.Jg</p> <p>Förderung des Konzeptes der Neigungs- und Leistungsorientierung</p>
Mathematik	<p>Binnendifferenzierung im 7./8. Jg</p> <p>Aufgabenerstellung, Arbeit am internen Curriculum</p>
Biologie / Chemie	<p>Förderung von kompetenzorientiertem Unterricht</p> <p>Entwicklung eines flexiblen Differenzierungskonzeptes mit transparenter Bewertung, Förderung des Konzeptes der Neigungsorientierung</p> <p>Steigerung der Attraktivität der Räume und Flure, lernfördernde Atmosphäre</p> <p>Internes Fortbildungskonzept</p> <p>Gemeinsame Grundkonzeption Naturwissenschaft</p>
GK, Ge, Ek, PW	<p>Förderung der Lese-/Schreibkompetenz</p> <p>Erarbeitung gemeinsamer Bewertungskriterien der Textanalyse</p>

	<p>Allgemeine Regelung der Notengebung</p> <p>Förderung des Individualisierten Lernens durch Fortbildungen, neue Unterrichtseinheiten etc.</p>
Deutsch	<p>Implementierung des schulinternen Curriculums (liegt in seiner endgültigen Fassung für Sek I vor)</p> <p>Etablierung der Bücherkisten in 7,8,9 (individuelles Lernen)</p> <p>Weiterentwicklung des Konzepts zur inneren und äußeren Differenzierung (Organisation, Material, Fortbildung)</p>
Musik	<p>Überarbeitung bzw. Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums / Einarbeitung der Förderung von Lese- und Schreibkompetenz</p> <p>Überarbeitung des schulinternen Curriculums (LK Musik)</p> <p>Entwicklung eines Differenzierungskonzeptes für den 10. Jg. (WA und WB)</p>
Kunst	<p>Konstruktive Methoden und Strategien, verbindlich abstimmen und breiter als bisher in Unterrichtsprogramme integrieren und mit bereits vorhandenen Ansätzen verknüpfen</p>
<i>Sozialstation</i>	<p>Kontinuierliche Mitarbeit in den PJ-Stunden</p> <p>Verantwortungsvolle Mitarbeit bei der BUW</p>

4.2.1 Differenzierungskonzept

Um eine Förderung individueller Lernprozesse durch Maßnahmen differenzierenden und selbstständigen Lernens zu erreichen, erstellte die MBO im Schuljahr 2012/13 ein Differenzierungskonzept. In den Folgejahren wurde dieses Konzept in den Fachbereichen umgesetzt und erprobt, d.h. die internen Fachcurricula wurden angepasst und entsprechende Unterrichtssequenzen und Bewertungsraster für Schülerarbeiten wurden entwickelt.

Dass diese Entwicklung der Unterrichtsarbeit nötig ist, wurde auch im letzten Inspektionsbericht bemerkt ⁸, die MBO hat sich jedoch schon im Schuljahr 2010/11 im Rahmen der Umstrukturierung zur ISS mit einer Projektgruppe damit beschäftigt, ein fächerübergreifendes Differenzierungskonzept für die Schule zu ermöglichen. Diese Projektgruppe kam zu dem Schluss, dass es für die MBO derzeit nicht möglich ist, eine solche für alle gültige Konzeption zu entwerfen, so dass beschlossen wurde, die Fachbereiche aufzufordern eigene für sie umsetzbare Konzeptionen der Differenzierung zu entwickeln. Diese einzelnen Konzepte werden dann anschließend zu einem gemeinsamen Konzept zusammengeführt.

Allgemein sollten die Fachbereiche bei der Konzeption folgende Punkte berücksichtigen:

⁸ Inspektionsbericht, S.4

- 1) Einsatz und Auswertung von Diagnoseinstrumenten
- 2) Zuordnung der Schülerinnen und Schüler auf das Anforderungsniveau E bzw. G, entsprechend der Vorgaben in den Rahmenlehrplänen unter Einbeziehung der Eltern
- 3) Einrichtung eines E+ Anforderungsniveaus zur Förderung der besonders leistungsstarken Schülerinnen und Schüler
- 4) Absicherung der Entwicklung von Aufgabenstellungen mit Niveaudifferenzierung auf mindestens zwei Anforderungsniveaus
- 5) Organisation der Differenzierungsmaßnahmen
- 6) Darstellung der Formen der Lernbegleitung und der Rückmeldung der Leistungsbewertung
- 7) Festlegung der Leistungsbewertung
- 8) Information der Schülerinnen und Schüler bzw. der Eltern

Das umfassende Differenzierungskonzept wurde 2012 erarbeitet. Das ausführliche Konzept der Leistungsdifferenzierung an der MBO befindet sich im Anhang 7.2.

Es beinhaltet insbesondere die Entwicklung eines E⁺-Niveaus, was der besonderen Schülerzusammensetzung der MBO (bis zu 75% gymnasialempfohlene Schülerinnen und Schüler) Rechnung trägt. In diesem Niveau wird auf gymnasialem Niveau unterrichtet, aber auf ISS-Niveau bewertet. Die Entwicklung binnendifferenzierender Materialien (vor allem im 7. Jahrgang) wurde beendet: Im 7. Jahrgang wird auf die äußere Differenzierung vollkommen verzichtet.

Kurzfassung der Leistungsdifferenzierung an der MBO:

Unterrichtsfach	Leistungsdifferenzierung
Deutsch	äußere Leistungsdifferenzierung in Kursen (G, E und E+) in der Klassenstufe 10.
Mathematik	Leistungsdifferenzierung ab Klasse 7: Binnendifferenzierung (im Klassenverband) in 7 / 8; äußere Differenzierung in Kursen (G, E und E+) in den Klassenstufen 9 und 10
Englisch ^{(1.} <small>Fremdsprache)</small>	Leistungsdifferenzierung ab Klasse 7: Binnendifferenzierung (im Klassenverband) in 7 / 8; äußere Differenzierung in Kursen (G, E und E+) in den Klassenstufen 9 und 10
Biologie	in der 8. Klasse epochal im Wechsel mit Physik; Leistungsdifferenzierung (Binnendifferenzierung) in 10
Physik	in der 8. Klasse epochal im Wechsel mit Biologie; Leistungsdifferenzierung (Binnendifferenzierung) in 10

Leistungsdifferenzierte Fächer:

Die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, Physik, Chemie und Biologie bieten entsprechend der Fachbereichskonzeption und des Schulkonferenzbeschlusses leistungsdifferenzierten Unterricht an. Der Beginn und die Form der Leistungsdifferenzierung (Binnen- oder äußere Fachleistungsdifferenzierung) sind in den Fächern allerdings unterschiedlich.

Die Leistungsdifferenzierung kann in folgenden Niveaustufen erfolgen:

G-Niveau (Grundniveau): Bei der Schülerzusammensetzung der MBO nur geringe Schülerpopulation.

E-Niveau (Erweiterungsniveau): I.d.R. die ISS-empfohlenen Schüler mit Entwicklungspotential.

E+-Niveau (Gymnasialniveau): Die größte Schülergruppe an der MBO.

4.2.2 Diagnoseinstrumente

Vera 8

Viele Studien zur Nutzung von Vergleichsarbeiten zeigen, dass Lehrkräfte den diagnostischen Mehrwert der Tests als gering einschätzen (z.B. Maier 2009; Diemer & Kuper 2011)⁹. Anders wäre dies erst, wenn sich dort bereits eine entwickelt hätte. Um diesem Zustand positiv entgegenzusteuern und um eine Evaluationskultur zu fördern, wurden in einer Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit dem ISQ Modelle der Rückmeldung und Auswertung von VERA 8 untersucht (vgl. Schulprogramm 2013). Somit erhalten zum einen Evaluationsmethoden für den jeweiligen Unterricht eine wissenschaftliche Aufwertung und zum anderen kann für die Lehrkräfte das Potential der rückgemeldeten Untersuchungsergebnisse für ihren Unterricht nutzbar gemacht werden. Als langfristiges Hauptziel sollte Vera 8 als Diagnoseinstrument sowohl auf Lehrer- als auch auf Fachbereichsebene fest akzeptiert und etabliert werden.

Diese Rückmeldungen sind in einem stärker differenzierten und individualisierten Unterrichtsprozess unabdingbar (vgl. 4.2.1).

Warum VERA 8 als Diagnoseinstrument an der MBO?

Vera 8 ist aktuell die einzige flächendeckende, jahrgangsbasierte Evaluation der einzelnen Schule und Klasse in Berlin, so dass dieses Diagnoseinstrument über die einzelne Schule hinausgeht. Da die MBO anstrebt verstärkt zu differenzieren, ist es sinnvoll das Kompetenzniveau der/des Einzelnen in Bezug zur Lerngruppe und zu allen Schülerinnen und Schülern der gleichen Schulform zu setzen. Besonders in Hinblick auf die zu erbringenden Leistungen bzw. Kompetenzen im mittleren Schulabschluss ist eine Überprüfung des Ist-Standes der Schülerinnen und Schüler unumgänglich.

Die VERA 8 Ergebnisse sollen Eingang in die Unterrichtsentwicklung finden, z.B. durch verstärkte individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler, die die Mindeststandards nicht erreichen.

⁹ Uwe Maier: *Wie gehen Lehrerinnen und Lehrer mit Vergleichsarbeiten um? Eine Studie zu testbasierten Schulreformen in Baden-Württemberg und Thüringen*. Schneider-Verlag, Hohengehren 2009.
Tobias Diemer, Harm Kuper (2011): *Formen innerschulischer Steuerung mittels zentraler Lernstandserhebungen*. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 57/4, S. 554–571.

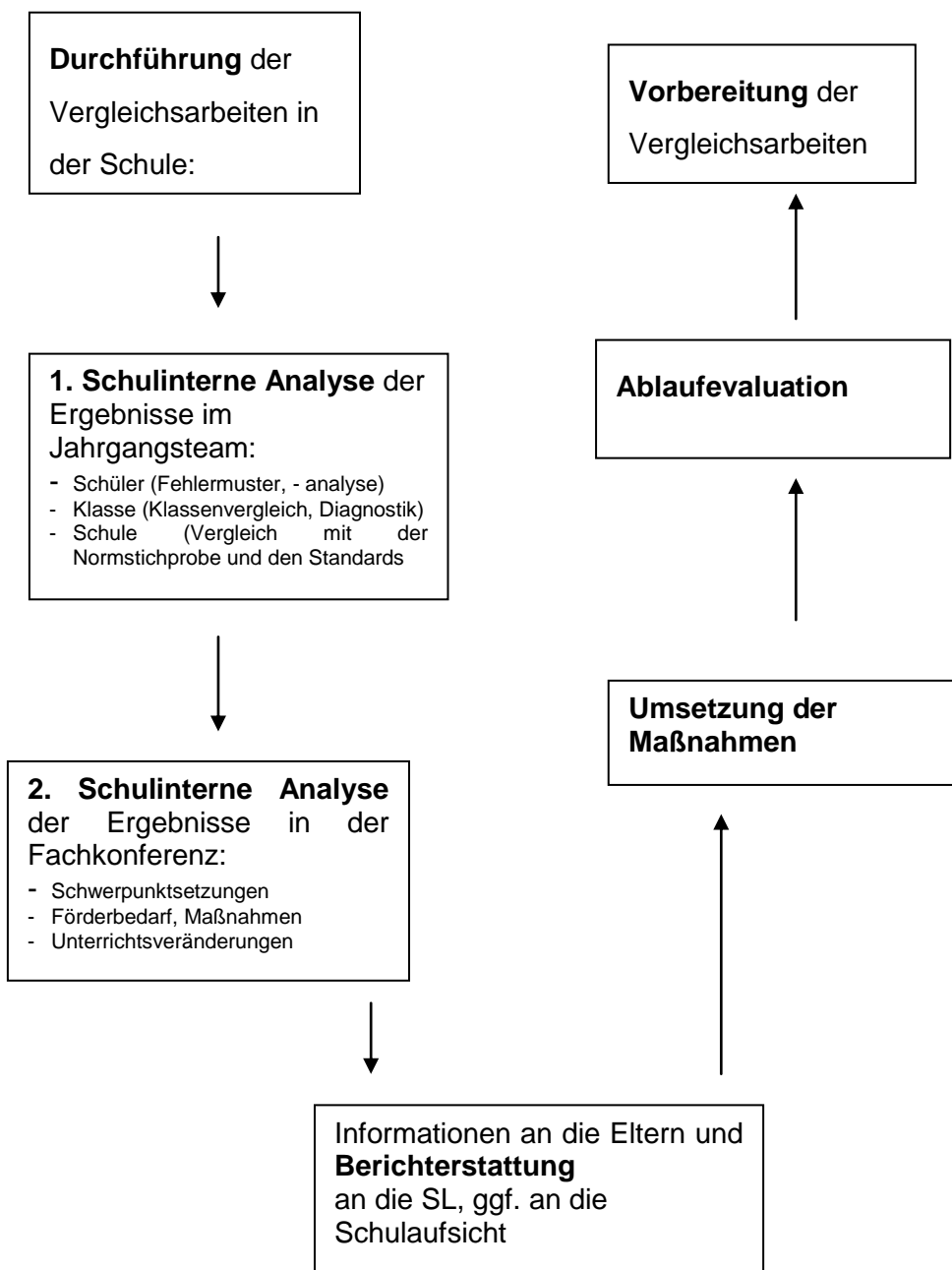
Nutzen von VERA 8 für die MBO

- Schülerinnen und Schüler/ Eltern erhalten Rückmeldungen zum erreichten Kompetenzniveau in den getesteten Bereichen.
- Die Schule erhält einen fachspezifischen und fachübergreifenden Blick auf den gesamten Jahrgang im Vergleich zur Referenzgruppe (im Land).
- Pädagogische Impulse für die Unterrichtsentwicklung, z.B. für die Unterrichtsgestaltung, die Beurteilungspraxis, Individualisierung des Unterrichts werden erkennbar.
- Die Lehrkräfte erhalten einen Blick von außen auf die eigene Lerngruppe im Vergleich zu anderen Lerngruppen der Jahrgangsstufe. Sie erhalten Anstöße zur Reflexion des eigenen Unterrichts und zum Austausch und zur Kooperation mit Kollegen.
- Die Schulleitung zieht Zwischenbilanz 2,5 Jahre vor Erreichen des MSA und sieht, welches Kompetenzniveau die Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Kompetenzbereichen der Fächern erreicht haben.
 - Förderbedarf wird sichtbar und es können Stundenzuweisungen erfolgen oder der Fachleiter kann Förderbedarf für einzelne Schülerinnen und Schüler einfordern.

Etablierung von Vera 8

Mittlerweile ist die Akzeptanz von Vera in den vergangenen Jahren im Kollegium gestiegen und Hemmschwellen konnten abgebaut werden. Die externen Faktoren, welche zu unterschiedlichen Ergebnissen der einzelnen Lerngruppen führen, werden auf der Fachkonferenzebene ebenso wie die möglichen Fördermaßnahmen einzelner Lerngruppen im Anschluss erarbeitet. Langfristig sollte Vera 8 als Diagnoseinstrument sowohl auf Lehrer- als auch auf Fachbereichsebene fest akzeptiert und etabliert werden. Dieses Ziel ist der MBO gelungen.

Ablaufplan an der MBO für VERA 8



LAL 7

Für die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik und Französisch wird zu Beginn des 7. Jahrgangs regelmäßig die Lernausgangslage der Kinder diagnostiziert. Die genannten Fachbereiche haben einen internen zeitlichen Ablaufplan für diese Diagnostik entwickelt. In den naturwissenschaftlichen Fächern ist die Lernausgangslage bisher noch nicht etabliert worden, was aber ein Entwicklungsprojekt für die Zukunft darstellt.

4.2.3 Duales Lernen

Im letzten Inspektionsbericht wurde festgestellt, dass im Bereich des Dualen Lernens ein Entwicklungsbedarf besteht:

„Die Schule hat noch kein Konzept zum Dualen Lernen entwickelt. Schülerinnen, Schüler und Eltern sind über das Duale Lernen kaum informiert.“¹⁰

Der Fachbereich WAT hatte 2011/2012 ein Entwicklungsprojekt zur Einrichtung eines Grundkurses in der Oberstufe entworfen, um diesem Defizit entgegen zu wirken (vgl. Schulprogramm 2013, 5.3 und 7.3.2). Es zeigte sich jedoch, dass dieses Konzept durch defizitäre personelle Ressourcen und damit einhergehende Umsetzungsschwierigkeiten auf Dauer nicht vom Fachbereich umsetzbar sein würde. So wurde 2014 ein neues Konzept entworfen.

Bereits im Schuljahr 2010 / 2011 wurde in Kooperation mit einer Spandau Wohnungsbaugesellschaft die erste Schülerfirma der Martin-Buber-Schule gegründet. Sie nannte sich ‚WOODKIDS‘, beschäftigte sich mit der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Nistkästen und bestand aus einem Wahlpflichtkurs WAT, also einer halben Klasse. Mit der Auflösung der Klasse am Ende der 10. Jahrgangsstufe des Schuljahres 2012 / 2013 löste sich auch die Firma auf; es war noch nicht gelungen, das Projekt direkt an folgende Kurse weiterzureichen oder auf andere Weise fest zu etablieren.

Im Schuljahr 2013 / 2014 gründete der Wahlpflichtkurs WAT 7.2 eine Firma, die von den Vorkenntnissen der Vorgänger profitieren und die Angebotspalette erweitern wollte.

¹⁰ Inspektionsbericht, S. 6.

Seit dem Schuljahr 2014/15 existiert an der Schule eine weitere Schülerfirma. Auch hier handelt es sich um einen WAT-Wahlpflichtkurs der 9. Jahrgangsstufe, der als Vorstufe bereits eine Auftragsarbeit für den Fachbereich Musik übernommen hat. Die Schülergruppe hat einen Satz von 16 Cajones (Perkussionsinstrumente) für den Musikunterricht gebaut, der nach der vollendeten Oberflächenbehandlung an den Fachbereich Musik übergeben wurde. Die nächste Stufe war die Gründung einer Schülerfirma, die sich mit den Fragen des Startkapitals, der Namensgebung, der Werbung, dem Aufbau einer Homepage beziehungsweise der Akquisition von Kundenkontakten, der Produktentwicklung, der Produktion und der Qualitätskontrolle sowie den erforderlichen betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Fragen auseinander setzen musste. Die Cajons wurden in dieser Phase auch in der Öffentlichkeit verkauft. In einer dritten Stufe (Schuljahr 2015/ 2016) wurde angestrebt, die Schülerfirmen so weiter zu entwickeln, dass sie zu dauerhaften Einrichtungen an der Schule werden konnte. Die Verbindung zu einem Modul erlaubte es hierbei auch Nicht-WAT-Schülern die Teilnahme zu ermöglichen.

Die umfassende Etablierung und Umsetzung eines **Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung** ist weiterhin eins der ganz zentralen Entwicklungsvorhaben der MBO. Aufgrund der hohen Zahl von Schülerinnen und Schüler, die von der Mittelstufe in die Oberstufe wechseln (85 – 90 Prozent), muss dabei neben der Berufsorientierung unbedingt auch die Studienorientierung in den Blick geraten. In der konkreten Planung sind:

- berufsorientierte Unterrichtsthemen in den WA- bzw. Neigungsfächern (ein bis zwei Einheiten pro Schuljahr verpflichtend)
- Berufsbasar (Eltern informieren über ihre Berufe)
- Tischgespräche mit ehemaligen Schülern, die sich in der Ausbildung oder im Studium befinden
- berufs- und studienorientierte Lernangebote in den WA-Fächern
- Blockwoche zum Thema Studien- und Berufsorientierung in Klasse 11 oder 12

- berufsorientierte Zusammenarbeit mit dem Max-Gorki-Theater und dem Kino im Kulturhaus Spandau

Duales Lernen bedeutet für die MBO, außerschulische Partner ins Schulleben mit einzubeziehen, beziehungsweise an außerschulischen Lernorten tätig zu sein. Ziel ist eine engere Verzahnung von Schule und Arbeitswelt. Durch die Angebote des Dualen Lernens sollen sich die Schüler ihrer Interessen und Fähigkeiten bewusst werden und berufliche Perspektiven entwickeln.

Kooperationen leben vom aktiven Einsatz beider Seiten und sind daher einem steten Wandel unterworfen. Folgende Angebote des Dualen Lernens halten wir für unsere Schüler bereit:

- Besuch des Berufsinformationszentrums (Berufsberatung der Arbeitsagentur Berlin Nord),
- 3-wöchiges Betriebspraktikum in Betrieben der Berliner Wirtschaft und Verwaltung,
- Kooperation mit dem Gorki-Theater und dem Kino im Kulturhaus Spandau (*Praktikumsplätze*)
- Bewerbertraining in Zusammenarbeit mit der AOK Berlin,
- Seminare zu den Themen: Wirtschaft, Recht, Geld, Geldanlagen, Altersvorsorge, Verschuldung mit den Kooperationspartnern Berliner Bank, Filiale am Kiesteich und der AWO-Schuldnerberatung,
- Teilnahme von Schülerinnen und Schülern am Girl's und Boy's Day,
- Besuche von OSZ und Hochschulen (kursabhängig, BUW).

Durch die Einrichtung einer weiteren Schülerfirma wurde das Duale Lernen an der MBO systematisch und perspektivisch ausgebaut.

Für die Zukunft ist geplant, eine neue **Schülerfirma** im Bereich **Veranstaltungsorganisation und -technik** zu gründen, denn dieses Aufgabenfeld passt zum einen sehr gut zum Profil der MBO und zum anderen finden sehr viele Abendveranstaltungen an der MBO statt, so dass in diesem Bereich schon vielfältige Erfahrungen vorhanden sind.

4.2.4 Methodenkompetenz und Arbeit mit neuen Medien

Dreimal im Jahr werden die Schülerinnen und Schüler nach einem extra entwickelten Rahmenplan projektorientiert unterrichtet, um ihre Methodenkompetenzen zu erweitern. Diese sog. **Blockunterrichtswochen** (BUW) sind seit einigen Jahren an der Schule etabliert und werden mit Erfolg umgesetzt.

Die Arbeit mit neuen Medien wurde weiter ausgebaut. So nahm die MBO am Projekt „Berlin wird kreidefrei!“ teil. **Interactive Whiteboards** wurden in der Schule in allen Klassenräumen installiert und viele Kollegen in die Nutzung der Boards geschult. Es wird eine Arbeit der Fachbereiche in den nächsten Jahren sein, für die Boards sinnvolle und effektive Unterrichtssequenzen zu entwickeln bzw. Materialien für die Boards zu beschaffen.

Im Zuge der Mitarbeit am Projekt **e-education-masterplan** verfügt die MBO über 80 Laptops, die für den Unterricht ausgeliehen werden können. Im Zusammenwirken mit der Wireless-LAN-Anlage ergibt sich eine Campuslösung, die den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zum Internet sichert.

Ferner wurde eine Internetplattform „**geusschool**“ zur rechnergestützten Aufgabenbearbeitung eingerichtet, welche besonders im Physik- und Mathematikunterricht zum Einsatz kommt.

Im Fach Mathematik wird der TI Voyage konsequent in der Oberstufe genutzt, so dass eine Vertiefung der **CAS-Arbeit** durch die Erweiterung auf Grundkurse in Mathematik stattfand.

Trotz aller Neuerungen besteht an der Schule weiterhin ein großer Bedarf an neuer technischer Ausstattung, so wird z. B. aktuell von der Schulleitung eruiert, wie und in welcher Form sogenannte „**Laptop-Klassen**“ an der MBO eingerichtet werden können.

4.3 Organisationsentwicklung

4.3.1 Vertretungskonzept

Durch kurzfristigen krankheitsbedingten Ausfall von Lehrkräften bzw. bei deren Absenz auf Grund von schulischen Verpflichtungen wie z.B. Klassenfahrten, Exkursionen, Informationsveranstaltungen in der Schule, aber auch Fortbildungen, Sportwettkämpfen, Sonderurlauben u.a. entsteht die Notwendigkeit von Vertretungsunterricht. An der MBO existiert seit einigen Jahren ein Vertretungskonzept, welches erfolgreich umgesetzt wird. Die stellvertretende Schulleiterin Frau Mücke ist zuständig für die Vertretungsregelung an der MBO. Sie hat feste Grundsätze nach denen der Vertretungsunterricht erteilt wird. Diese sind dem Kollegium bekannt und wurden schon im letzten Schulprogramm verschriftlicht. Allerdings wurden seitdem einige Erweiterungen eingeführt. Die erneute Abfassung dieser Grundsätze im Zuge der Schulprogrammfortschreibung soll die Transparenz und Nachvollziehbarkeit gewährleisten und die Arbeitsmotivation der KollegInnen aufrechterhalten.

Grundsätze

Vertretungsunterricht gehört zum schulischen Alltag und wird durch den Vertretungsplaner nach folgenden Grundsätzen organisiert:

- Der Unterrichtsausfall soll die Ausnahme bleiben und ist möglichst auf die Randstunden (1. Stunde und 8. Stunde) beschränkt. Für die Klassen 7-11 soll der Unterricht vorrangig aufrechterhalten werden.
- Vertretungsstunden sollen sinnvoller Unterricht sein, so dass möglichst eine Fachvertretung eingesetzt wird.
- Für die Klassen 12-13 wird Vertretung angesetzt, wenn FachkollegInnen verfügbar sind bzw. wenn SchülerInnen bei vorliegenden Aufträgen durch fachfremde KollegInnen betreut werden können (z.B. IT-Recherche, Verteilung von Aufträgen). Ansonsten können bei vorliegenden Aufträgen Schüler und Schülerinnen selbstständig arbeiten.
- Bei langfristigem Vertretungsbedarf bemüht sich die Schulleitung über Personalkostenbudgetierung um Ersatz. Hierbei handelt es sich um befristete und zweckgebundene Einstellungen bzw. Aufstockungen von Teilzeitverträgen. TeilzeitkollegInnen können gefragt werden, ob sie in einem solchen Fall prinzipiell bereit wären, ihre Verträge aufstocken zu lassen.

- KollegInnen im Minus (nach Stundenwegfall wegen Wandertag, Hitzefrei, Klausur oder nach Abitur) werden bevorzugt zu Vertretungszwecken eingesetzt.
- KollegInnen werden möglichst in Freistunden, notfalls im Anschluss an den eigenen Unterricht bzw. in äußersten Notfällen vor dem eigenen Unterricht zu Vertretungszwecken herangezogen.
- KollegInnen werden nicht zu Vertretungszwecken eingesetzt, wenn dies 6-7 Unterrichtsstunden hintereinander bedeuten würde.
- TeilzeitkollegInnen mit geringer Stundenzahl (bis einschließlich 18 Stunden) werden nur in Notfällen zu Vertretungszwecken herangezogen. Ihnen ist angeboten worden, Stunden zu sammeln und sie dann abzubummeln oder sie als Mehrarbeit anrechnen zu lassen.
- Nach Möglichkeit werden KollegInnen am Tag vor ihrem Vertretungseinsatz bzw. bis 8.00 Uhr am Tag ihres Vertretungseinsatzes informiert. Bei besonderem Bedarf kann aber auch kurzfristiger eine Vertretung angeordnet werden.
- Um den Unterrichtsausfall in der 1. Stunde zu reduzieren, ist teilweise eine Vertretungsbereitschaft eingeplant.
- Die Zusatzbelastung der Lehrerinnen und Lehrer soll so gering wie möglich gehalten werden.

Zielsetzungen des Vertretungsunterrichtes

Der Vertretungsunterricht strebt an, den Gegenstand der ausfallenden Unterrichtsstunde entweder selbst unterrichtlich aufzugreifen und somit im Unterricht fortzuführen oder adäquaten Unterricht eines anderen Unterrichtsfaches zu erteilen. Die Qualität des Unterrichtes als Unterricht soll somit erhalten bleiben. Damit soll thematischen Defiziten vorgebeugt und drohender Zeitdruck in Folge des Unterrichtsausfalls verhindert werden.

So können fachfremd eingesetzt KollegInnen ihre eigenen Fächer unterrichten, wenn sie sich im geforderten Fach nicht kompetent fühlen (s.u.).

Gleichzeitig sollen aber auch die Ressourcen der Lehrkräfte geschont werden, so dass –wenn zeitlich vertretbar- z.B. bei absehbaren Absenzen Unterrichte vorbereitet und Materialien den Vertretungslehrern zur Verfügung gestellt werden.

Verfahrensgrundsätze der Zuteilung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten

- Unterricht bei einem Fachlehrer ihrer Klasse, der selbständig entscheidet, ob er seinen Fachunterricht oder aber den vorbereiteten Unterricht des zu vertretenden Kollegen hält.
- Unterricht bei einem Fachlehrer des Faches, das vertreten werden soll. Hier wird in der Regel der vorbereitete Unterricht des zu vertretenden Kollegen oder aber entsprechender Fachunterricht gehalten.
- Unterricht bei einem klassen- und fachfremden Lehrer, der entweder vorbereiteten Unterricht des zu vertretenden Kollegen hält oder aber den

Unterricht eines Faches an diesem Tag ausweitet oder aber eigenen Vertretungsunterricht in einem seiner Fächer hält.

- In den Klassen der S II wird ausfallender Unterricht teils durch eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) ersetzt. Hierzu liegen die spezifischen Arbeitsaufträge bereit und werden in der Schule bearbeitet. Die Anwesenheit wird mittels Liste kontrolliert.

Länger- bzw. langfristige Vertretungsunterrichte

Bei länger- bzw. langfristigen Lehrerabsenzen werden in Absprachen mit Fachlehrern feste Dauervertretungen zugewiesen, wobei durch Umverteilungen im Stundenplan zu hohe Belastungen für einzelne Kolleginnen und Kollegen vermieden werden sollten.

4.3.2 Unterrichtsorganisation

Im Zuge der Umgestaltung der Schule zur ISS, wurde auch die Unterrichtsorganisation in wichtigen Bereichen umstrukturiert.

So wird der Unterricht weitgehend in **Doppelstunden** organisiert („klingelfreie Schule“). Die Klingel wurde 2010 abgeschafft und durch die Installation von über 100 Funkuhren werden Verspätungen weitgehend vermieden.

Ein **Ganztagsangebot** wurde ebenfalls eingerichtet.

Im Ganztagsbetrieb gibt es eine allgemeine Schülerbetreuung bis 16.00 Uhr und AGs und Module (s.o.) können bis 18.00 Uhr stattfinden.

An vier Tagen in der Woche bieten wir für die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten der **nachmittäglichen Hilfe** in Form einer freiwilligen Betreuung für Hausaufgaben durch Lehrkräfte an.

Die Schülervvertretung hat darüber hinaus das **Nachhilfe-Projekt** „Schüler*innen helfen Schüler*innen“ initiiert.

Um diese Betreuungsmöglichkeiten zu gewährleisten und räumlich zu stützen, wurden ein **SAS-Bereich, eine Mensa und eine sozialpädagogische Station** im Zentrum der Schule eingerichtet.

4.3.3 Informationsstruktur

Die Informationsstruktur der Schule wurde weiter verbessert.

Durch die Herausgabe von **LehrerInnen-Infos** wird die Gesamtkonferenz vorentlastet und das Kollegium über die neusten Entwicklungen informiert. Diese Schrift erscheint anlassbezogen.

Die **Homepage** wurde 2011 und 2015 überarbeitet und erhielt dadurch vielfältige Verbesserungen: Downloadbereich, Bereitstellung aller Termine der Schule. Einen Prozess der regelmäßigen Pflege der Inhalte der Homepage zu etablieren wird eine Entwicklungsaufgabe der Zukunft sein.

Das Team der Sozialpädagogen führt eine **morgendliche Kontrolle** der Anwesenheit der Schüler durch und es erfolgt ggf. eine sofortige Rückmeldung an die Eltern bzw. an die Lehrerinnen und Lehrer. Hierbei ist jeweils eine Sozialpädagogin bzw. ein Sozialpädagoge für einen Jahrgang verantwortlich. Zu Beginn des Unterrichts werden die Fehlenden in eine Datei aufgenommen und dann wird umgehend Kontakt zu den Erziehungsberechtigten aufgenommen.

4.3.4 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement im Rahmen der Schulentwicklung meint einen von Schulleitung und Kollegium gemeinsam gestalteten Prozess. Hierunter verstehen wir die Entfaltung von Ideen und Perspektiven, die die Erziehungs- und Bildungsarbeit an unserer Schule bereichern und sich zugleich als praxistauglich erweisen sollen.

Um diesen Prozess an der Schule zu systematisieren und zielgerichteter steuern zu können, wurde im Schuljahr 2010/11 eine Stelle mit einer Qualitätsbeauftragten besetzt und eine erste **Schulentwicklungsgruppe „Zukunft MBO“** gegründet. Ein Jahr lang arbeitete diese Gruppe mit ihren Untergruppen und erarbeitete u.a. Konzepte zur Entwicklung von Differenzierungsmodellen, die „klingelfreie“ Schule und die Organisation des Blockunterrichtes.

Im Anschluss daran wurde im Schuljahr 2011/12 mit einer Steuergruppe die **Fortschreibung des Schulprogramms** begonnen und wird seitdem kontinuierlich fortgesetzt. Vorrangig angestrebt wurde hierbei, dass das neue Schulprogramm kürzer und übersichtlicher gestaltet ist als das alte Schulprogramm. Es soll die Arbeit erleichtern und für das Kollegium nutzbar sein. Ob die Umsetzung und

Einführung solcher Prozesse an der Schule gelingt, hängt wesentlich davon ab, in welchem Umfang es dem gesamten Kollegium möglich ist, die Ideen und Vorstellungen zu akzeptieren und sich daran zu beteiligen. Hierfür war und ist es unabdingbar die Schulprogrammfortschreibung teilweise in die Fachbereiche zu geben, so dass jeder Fachbereich seinen Beitrag zur Schulentwicklung in Form von Schulentwicklungsprojekten (vgl. 7.3) dokumentieren muss.

Im Bereich der **schulinternen Evaluation** hat neben der systematischen Einführung von Vera 8 als Diagnoseinstrument (vgl. 4.2.2) und der allgemeinen Durchführung von Evaluationen eine Weiterentwicklung der Modelle zur Untersuchung der Ergebnisse von MSA und Abitur stattgefunden. Die mathematischen Methoden zur Rückmeldung wurden vereinfacht und optimiert. Auf diese Weise erhalten die Lehrkräfte genauere Rückmeldungen über ihre Arbeit und können in den Fachbereichen Veränderungsprozesse initiieren.

Allgemein ist an der MBO ein systematischer **Qualitätskreislauf** der Schulprogrammfortschreibung implementiert worden (vgl. Schulprogramm 2013), wobei eine stete Rückmeldung des Prozesses ins Kollegium und ein Einbinden weiterer Kolleginnen und Kollegen in die Arbeitsabläufe sehr wichtig ist.

Da die grundlegende Implementierung abgeschlossen ist, kann in ferner Zukunft sogar an eine mögliche Ausweitung der internen Evaluationsmaßnahmen gedacht werden, z.B. durch Führungskräftefeedbacks, Lehrerumfragen Fortbildungskonzepte etc..

Der Qualitätskreislauf und Schulprogrammfortschreibung an der Martin-Buber-Oberschule

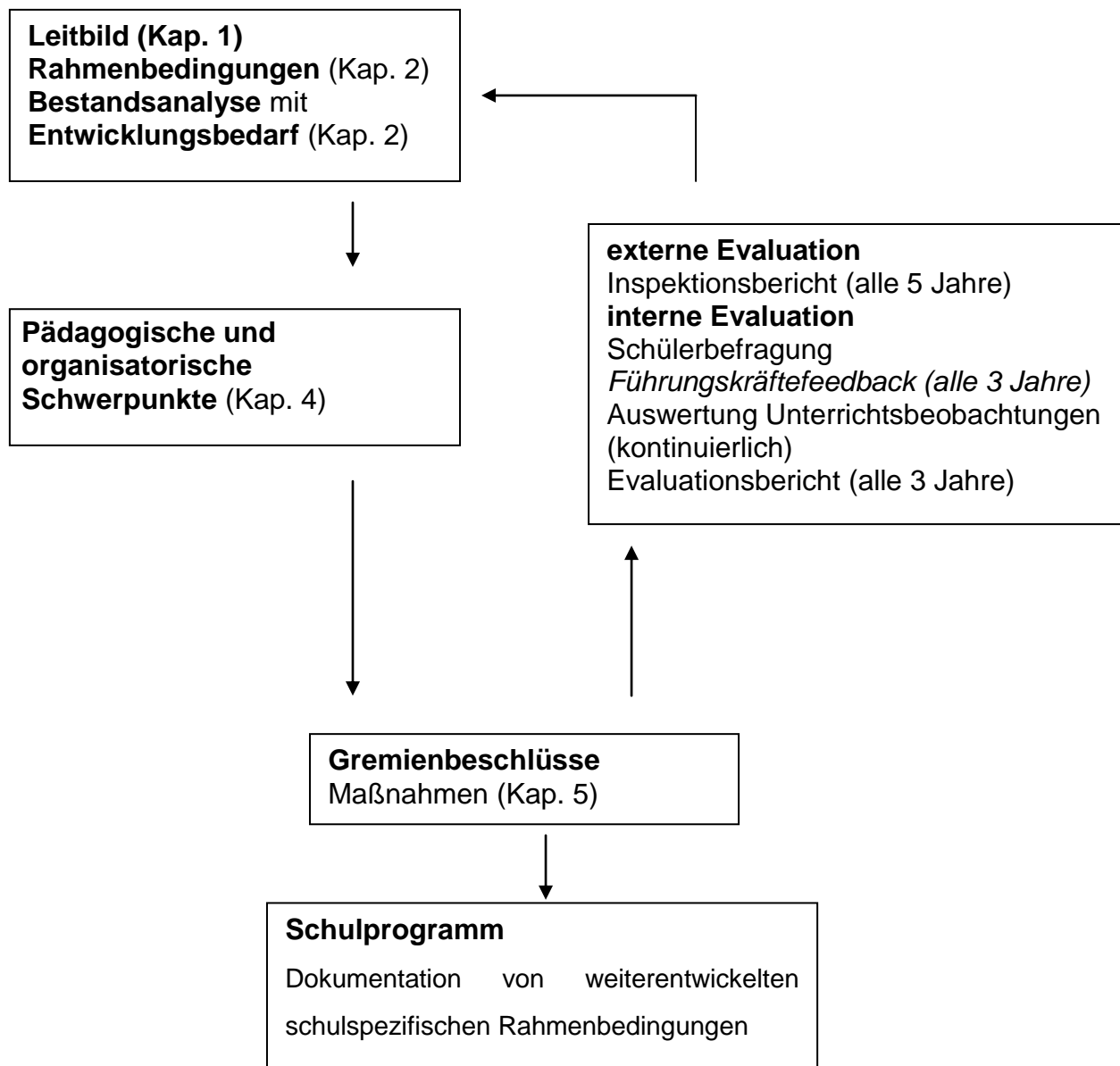


Abb. 2: Der Qualitätskreislauf an der Martin-Buber-Oberschule

4.4 Schulleben und Erziehung

Das Schulleben der MBO gestaltet sich sehr vielschichtig und lebhaft. In den letzten Jahren haben sich viele feste Aktivitäten neu und dauerhaft etabliert.

Patenschaften

Die Schülerinnen und Schüler des neuen 7. Jahrgangs werden in den ersten Wochen von Schülerinnen und Schülern des 11. Jahrgangs betreut, um so den neuen Schülerinnen und Schülern das Zurechtfinden an der für sie sehr großen Schule zu erleichtern. Bei diesem Projekt ist die GSV federführend.

Kooperation Eltern, Lehrer, Schüler

Die Schülerschaft und die Eltern werden in das Schulleben integriert, so erfolgte die Umgestaltung des Schulgeländes gemeinsam nach Plänen der Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Eltern.

In den schulischen Gremien sind sowohl Eltern als auch Schüler eingeladen und häufig präsent. Ab 2011 wurden erstmalig Eltern und auch Schülerinnen und Schüler in die Schulprogrammarbeit eingebunden.

Seit dem Schuljahr 2016/2017 werden an der MBO **Elternseminare** abgehalten (vgl. 5.1).

4.4.1 Kooperationen

Die MBO hat in den letzten Jahren einige Kooperationen geschlossen. Im Zuge der Umgestaltung zur ISS gibt es Kooperationen mit **OSZ** und **Sekundarschulen** ohne Oberstufe. Auch mit anderen ISS mit Oberstufe wird im Zuge des Abiturs kooperiert.

In Kooperation mit der Musikschule Spandau wurde die „**Band-Klasse**“ eingerichtet (vgl. 7.4.1.10). Die Schülerinnen und Schüler des 8. bzw. 9. Jahrgangs können ein „Band“-Instrument (Gesang, Bass, Gitarre, Schlagzeug, Keyboard) erlernen. Die Instrumente werden von der Schule gestellt. Die subventionierten Kosten für den Unterricht werden von den Eltern getragen. Seit dem Schuljahr 2017/2018 ist als Kooperationspartner für die Bandklassen die HavArt Musikakademie aus Spandau zuständig.

Die Schülerinnen und Schüler können, ohne Mitglied eines Sportvereins zu sein, an Vereinswettkämpfen teilnehmen. Dies wird durch eine enge Zusammenarbeit von **Schule und Verein** erreicht. Es existiert z.B. ein Leichtathletiktraining der Schule im Verein mit Vereinstrainer und Teilnahme an Wettkämpfen mit „Doppeltrikot“.

Exemplarische Auswahl der Kooperationspartner:

- FU Berlin (Hochschulsport)
- Media Academy
- Siemens
- AOK Berlin
- HavArt
- Jobcenter
- Polizei Spandau (Gewalt- und Drogenprävention)
- Deutscher Golfverband „Abschlag Schule“
- Stakkato
- OSZ Lotis
- OSZ Tiem
- Kirchenkreis Spandau
- Staakkato – Kinder und Jugend e. V.
- Karuna – Mitmachparcours zur Suchtprävention
- Maxim-Gorki-Theater
- Kulturhaus Spandau
- Jugend- und Suchtberatung Spandau

Auch zu **Partnerschulen** im Ausland hält die MBO durch regelmäßige Schüler- bzw. Lehrerbesuche enge Kontakte.

Übersicht internationaler Kontakte bzw. Partnerschaften:

USA	Arizona	Amphitheater High School, Tucson http://www.amphi.com/schools/ahs/
England	Guildford	www.st-peters.surrey.sch.uk
Spanien	Valladolid (in Castilla-León)	IES Vega del Prado http://iesvegadelprado.centros.educa.jcyl.es/sitio/

4.4.2 Außerunterrichtliche Aktivitäten

An unserer Schule finden sehr viele außerunterrichtliche Aktivitäten in allen Bereichen des Schullebens statt, so dass an dieser Stelle nur ein paar ausführlicher dargestellt werden können. Exemplarisch wurden neue bzw. besondere Aktivitäten hierfür ausgewählt.

Gesunde Schule

Seit dem 18.11.2015 nimmt die MBO am Projekt „Gesunde Schule“ teil. So haben die Kolleginnen und Kollegen während der Präsenztage 2016 an gesundheitsorientierten Workshops (Entspannungstraining, Tanzen, Yoga, Supervision etc.) und einem umfassenden Vortrag zur Lehrgesundheit teilgenommen. Aktuell existiert an der Schule ein Yogakurs für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie eine Sportgruppe der Lehrerinnen und Lehrer.

Im nächsten Schritt soll zukünftig die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen werden. Hierzu sollen demnächst Projekte wie z. B. „Aktive Pause“, „Bewegte Schule“ und „Gesundheit als fachübergreifendes Unterrichtsthema“ initiiert werden.

Kollegiale Rituale

Im Sinne der Verbesserung der Wertschätzungskultur, existieren einige Kollegiale Rituale an der Schule. So gibt es seit vier Jahren eine jährliche **Kollegiumsfahrt**, die von einem Mitglied des Kollegiums organisiert wird. Die Teilnahme ist natürlich freiwillig.

Auch gibt es seit vielen Jahren einen **Lehreraustausch** mit einer Schule in England.

Das **Sommerfest** „100 Würstchen“, die **Weihnachtsansprache** („Weihnachtsrose“) und die **Rede zu runden Geburtstagen** sollen ebenfalls der Anerkennung des Kollegiums dienen.

Aktivitäten in den Neigungsfächern

Kulturarbeit ist ein sehr wesentliches Kennzeichen der Schule und ist als zentraler Bestandteil der Neigungsorientierung zu sehen. Folgende Veranstaltungen finden regelmäßig im Schuljahr statt:

- Art in Buber (Kunstaussstellung)
- naturwissenschaftlich-mathematischer Abend
- MBO rockt
- Soirée Francaise
- MBO macht Musik (2 Abende)
- Serenata (klassische Musik)
- Sportlerehrung
- Noche de la cultura Hispana
- mehrere Theaterabende (DS-Kurse und WP-Kurse)

Musische Aktivitäten

Im Rahmen des Projekts „**Jugend dirigiert**“ spielt die Junge Philharmonie Berlin mittlerweile auch an der MBO. So haben Schülerinnen und Schüler der MBO sich ein Jahr lang akribisch in der Dirigierklasse der Schule auf den „Karneval der Tiere“ vorbereitet und dirigieren diesen auf einem Kammerkonzert im Oktober 2017.

Seit vielen Jahren zählen die **Serenata**, **MBO macht Musik** und **MBO rockt** zu den beliebtesten Veranstaltungen an der Schule.

Übersicht der außerunterrichtlichen Aktivitäten im Schuljahr 2016/ 2017

Schulentwicklung

- Einrichtung eines Fachbereiches Inklusion
- Regelmäßige Steuerung der Entwicklung durch Schulleitung und im Bedarfsfall durch Lehrerteams
- Schulprogrammarbeit in Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und den Fachbereichen
- Schulinternes Curriculum, Elternseminare

Unterrichtsentwicklung

- Fortbildungen auf Fachbereichsebene
- Studientage

Schulkultur

- Kollegiumsfahrt, Klassenfahrten
- Weihnachtsrose
- Tag der offenen Tür
- Valentinsball, Sommerfest MBOpen
- Abschlussfeiern: Abitur, 10 Jg.
- Beratungen für Suchtprävention
- Ehemaligentreffen
- Art in Buber, Theaterabende
- Soirée Francaise, Noche de la cultura Hispana
- MBO rockt, MBO macht Musik, Serenata
- Jugend dirigiert Konzert
- Missio
- Ab 2017/18: MBO Montagskino

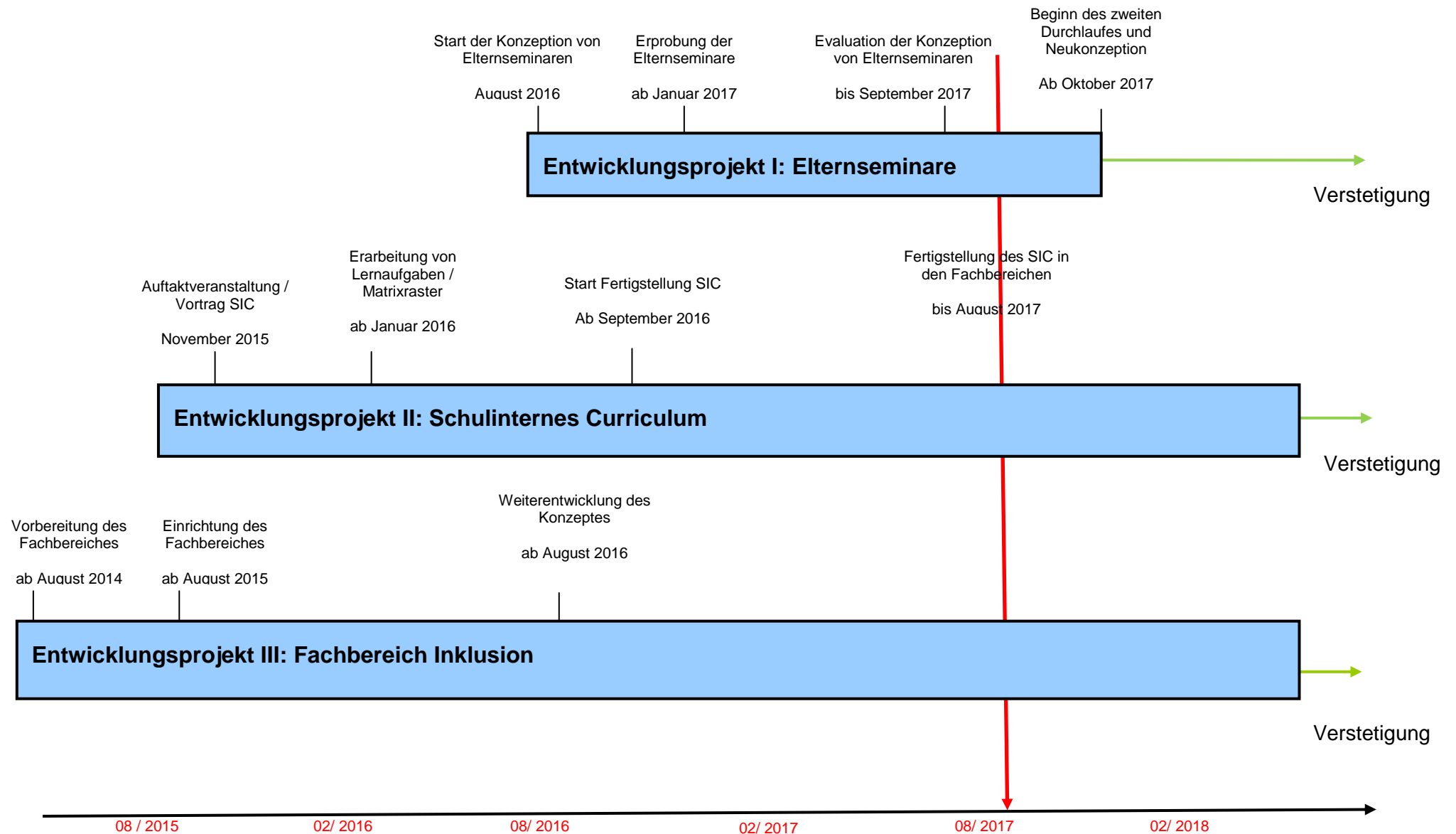


Abb. 4: Tag der offenen Tür 2013

Durchführung von Exkursionen u.a.

- Kletterpark Potsdam oder Spandau, Schlittschuh laufen, Paddeln, Zoo Besuch, Museumsbesuche, Theaterbesuche, Opernbesuche
- „Drogenpräventionsparcours“, KZ Sachsenhausen, Jüdisches Museum

5 Zeit- Maßnahmeplan der Entwicklungsprojekte



Kurzbeschreibung der Entwicklungsprojekte

Drei Entwicklungsprojekte werden im Folgenden näher vorgestellt.

Projekt I: „Elternseminare“

Projekt II: „Schulinternes Curriculum“,

Projekt III: „Fachbereich Inklusion“.

Allgemein wurden diese Projekte ausgewählt, da sie beispielhaft für eine sinnvolle Schulentwicklungsarbeit betrachtet werden können. Ein Projekt liegt im Bereich der Unterrichtsentwicklung, welche den Schwerpunkt der Schulentwicklungsarbeit darstellt. Die folgenden drei Konzepte werden ausführlicher erläutert, was jedoch nicht bedeutet, dass die anderen Konzepte der Fachbereiche von minderer Qualität wären.

Die Projektkarten aller schulischen Entwicklungsprojekte befinden sich im Anhang. Die Ziele sind klar definiert und nach dem SMART-Prinzip aufgeschlüsselt worden.

5.1 Entwicklungsprojekt I (Elternseminare)

Im Schuljahr 2016/2017 werden zum ersten Mal an der MBO Elternseminare durchgeführt (vgl. 7.3.2.3).

Aktuell existiert für die MBO kein allgemein für alle verbindliches und transparentes Konzept der Elternbeteiligung an der Schule. Dennoch existieren seit Jahren schulintern festgelegte Grundsätze nach denen die Elternbeteiligung stark erwünscht ist. Die Elternaktivitäten sind an der MBO seit Jahren sehr vielfältig ausgeprägt, z.B. an Konferenzen, außerschulischen Veranstaltungen, Konzerten, Reisen und auch allgemein am Schulleben.

Eine Erweiterung der Elternbeteiligung durch Elternseminare erscheint aufgrund dieser Ausgangslage nur sinnvoll. Folgende Seminare finden an der MBO statt: „Starke Eltern – starke Kinder (Pubertät)“, „Das Lernen lernen“, „Mobbing in der vernetzten Welt“, „Studium an Universitäten und Fachhochschulen - wie kann ich mein Kind bei der Studienwahl unterstützen?“, „Begleitung von Kindern in der Medienwelt“, „Kindgerechte Unterstützung beim Lernen“.

Fortbildungen und Seminare für Eltern stellen zudem allgemein einen neuen Weg dar die MBO als Lernort zu stärken, die Schule nach außen weiter zu öffnen und ein schulspezifisches Handlungsfeld stärker auszurichten, welches dem Leitbild des Schulprogramms („Schule als lernende Organisation“) entspricht.

5.2 Entwicklungsprojekt II (Schulinternes Curriculum)

„Das schulinterne Curriculum ist das schuleigene pädagogische Handlungskonzept zur Umsetzung von Rahmenlehrplanvorgaben. Demzufolge ist es das zentrale Element der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung des Kollegiums einer Schule. Es beinhaltet die schulischen Festlegungen zu Bildung und Erziehung, Aussagen zur fachübergreifenden Kompetenzentwicklung und die fachbezogenen Festlegungen.“¹

Die MBO hat sich zum Ziel gesetzt im Schuljahr 2017 /18 ein neues schulinternes Curriculum zu erstellen (vgl. 7.3.2.2). Hierzu wurde bereits 2015 in einem Vortrag dem Kollegium verdeutlicht, wie wichtig dieses Curriculum für die MBO ist. Forschungen zur Unterrichtsqualität zeigen, dass Schulen sowohl bei den Prozessen als auch bei den Ergebnissen eine bessere Qualität erzielen, wenn die Lehrkräfte ein gemeinsames erarbeitetes Curriculum verbindlich umsetzen und auf der Grundlage ihrer Erfahrungen gemeinsam kontinuierlich weiterentwickeln.

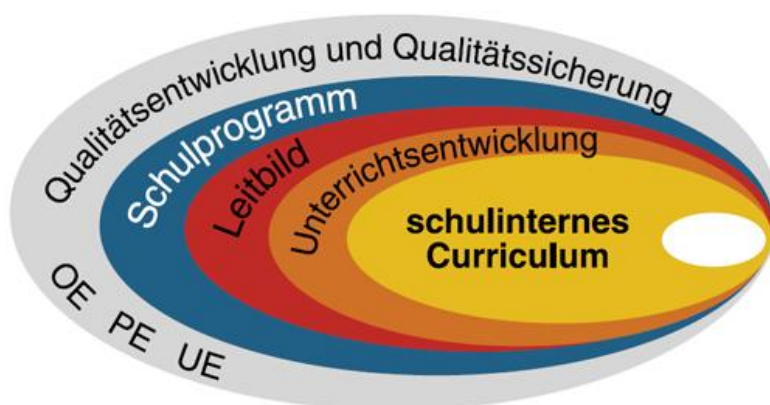


Abb. 5: Das schulinterne Curriculum im Qualitätsprozess ²

¹ Das ABC des schulinternen Curriculums. Leitfaden zur Erarbeitung eines schuleigenen pädagogischen Handlungskonzeptes auf der Basis des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1 – 10 in Berlin und Brandenburg. Hrsg.: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM); Ludwigsfelde 2016. S. 9.

² Bildquelle: <http://ops-berlin.de/unsere-schule/>

Mit der Einführung eines **neuen Rahmenlehrplans** für die Schulen in Berlin und Brandenburg zum Schuljahr 2017/18 wird ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung inklusives Lernen gegangen. Der Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1-10 eröffnet Möglichkeiten zum differenzierenden Unterricht und stellt die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt.

Kompetenzfördernder Unterricht ist demzufolge viel stärker von den erforderlichen Lernprozessen und Lerngelegenheiten her zu konzipieren und eben nicht nur von einer kontinuierlichen Abfolge von Inhalten. Lernaufgaben können innerhalb einer Unterrichtssequenz den Kern eines solchen komplexen Lernarrangements bilden - oder, wie Josef Leisen es formuliert: „Eine Lernaufgabe ist eine Lernumgebung zur Kompetenzentwicklung.“¹

Die Fachbereiche haben 2016 beschlossen in das neue interne Curriculum **Lernaufgaben** zu integrieren.

Der Arbeitsprozess auf dem Weg zum schulinternen Curriculum wurde 2016 von der Schulleitung strukturiert und langfristig angelegt.

Es wurde eine **grundlegende Matrix** bzw. Vorlage entwickelt, so dass alle Fachbereiche in einem vorgegebenen Format ihr Curriculum verschriftlichen können. Diese einheitliche Gestaltung verbessert die Übersichtlichkeit des Curriculums und strukturiert maßgeblich die Arbeit.

Auf der Fachebene ist anschließend das schulinterne Curriculum als Abfolge von Unterrichtsvorhaben entwickelt worden. Hierzu wurden u. a. die **Studientage** intensiv genutzt.

Ein Unterrichtsvorhaben hat einen Umfang von ca. vier bis acht Wochen. Es ist in unterschiedliche Phasen und methodische Lernarrangements untergliedert und enthält einen geordneten Fundus von Arbeitsmaterialien, Medien, Lehrerinformationen etc., der allen Lehrkräften zur Verfügung steht.

¹ Josef Leisen, Lernaufgaben als Lernumgebung zur Steuerung von Lernprozessen, in: Kiper, Meints, Peters, Schlump, Schmit (Hrsg.): Lernaufgaben und Lernmaterialien im kompetenzorientierten Unterricht, Stuttgart 2010, S. 60-67.

5.3 Entwicklungsprojekt III (Fachbereich „Inklusion“)

Kinder und Jugendliche haben laut der UN-Menschenrechtskonvention einen Rechtsanspruch auf gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungseinrichtungen. Das findet seine Entsprechung in einer Änderung des Berliner Schulgesetzes. Demnach ist inklusiver Unterricht Aufgabe aller Schulen.

Ab dem Schuljahr 2015/2016 soll ein Fachbereich „Inklusion“ an der MBO etabliert werden (vgl. 7.3.2.1). Auf diese Weise soll gewährleistet werden, dass die Aufgaben der Inklusion entsprechend ihrer Bedeutung für die Schule angemessen in die Struktur der MBO integriert werden können. Dieser neue fachübergreifende Fachbereich soll inhaltliche und organisatorische Standards zur Inklusion an der MBO setzen und deren Einhaltung gewährleisten.

Für Schüler und Schülerinnen mit besonderem Förderbedarf stehen verschiedene Möglichkeiten für Ausgleichsregelungen im Unterricht sowie in Prüfungen zur Verfügung. Eine Kernaufgabe des Fachbereiches soll die Umsetzung dieser Möglichkeiten sein.

Für das Gelingen inklusiven Unterrichts sind tiefgreifende Veränderungsprozesse notwendig. Der Fachbereich soll diese nach innen und nach außen begleiten bzw. vertreten. Detaillierte Aufgaben und die Konzeption sind im Anhang beschrieben (vgl. 7.4.3.)

6 Evaluationsprogramm

Sämtliche Entwicklungsvorhaben der MBO sind in Projektkarten (vgl. 7. Anhang) verschriftlicht worden. Die Zielüberprüfung ist konkret durch Indikatoren festgelegt und die Verantwortlichen sind benannt. Die Evaluation findet im Sinne der Selbstverantwortung der Fachbereiche in erster Linie kontinuierlich und zielgerichtet in Eigenverantwortung statt.

Für Fragen und Beratungen bzgl. der Evaluationen stehen unserer Schule Herr Meinhard und Frau Scholz als Evaluationsberater zur Verfügung.

Weiterhin finden regelmäßig Studientage zur Schulentwicklung auf Fachbereichsebene statt, welche die Schulleitung bzw. die Fachbereiche organisieren und für das gesamte Kollegium verbindlich sind. Am Ende dieser Tage stellen die einzelnen Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse bzw. ihren Arbeitsstand vor.

Feedbackgespräche mit der Schulleitung und der Qualitätsbeauftragten gestalten zusätzlich die weitere Richtung der Schulentwicklung. Es wird hierbei über Fortführung, Veränderung und/oder Abbruch bzw. Evaluation einzelner Projekte beraten.

Am „Schwarzen Brett“ im Lehrerzimmer wird zukünftig der aktuelle Stand der Schulentwicklungsvorhaben dokumentiert, so dass jeder Kollege sich jeder Zeit darüber informieren kann. Diese vielschichtige Berichterstattung trägt in seiner Gänze dazu bei, die Aktivitäten des Kollegiums transparenter werden zu lassen und die vielen Bemühungen, Diskussionen und zusätzlichen Arbeitsstunden der Kollegen entsprechend zu würdigen.

Da die Evaluation der Unterrichtsentwicklungsprojekte der Fachbereiche in der Hand der Fachbereichsleiter und Fachleiter liegt, wird durch regelmäßig stattfindende Konferenzen der Fach- und Fachbereichsleiter die nötige Transparenz und Vernetzung der Arbeitsstände innerhalb der Schule erreicht.

Auf dem Weg zu einer systematischen Feedbackkultur ist jeder Kollege verpflichtet, seinen Unterricht einmal in zwei Schuljahren individuell zu evaluieren. Die Schule wünscht den Einsatz des Onlineportales des ISQ. Die Durchführung des Feedbacks wird im Klassenbuch bzw. Kursheft und auf einer im Lehrerzimmer ausliegenden Liste dokumentiert.

- Evaluationen werden benannt
- Evaluationsziele, -zeitpunkte und –maßnahmen werden gesetzt
- Evaluationsberater stehen zur Verfügung

Ein ständig bestehendes Evaluationsteam an unserer Schule gibt es bisher nicht. Die Schulleitung, die Qualitätsbeauftragte und einzelne Kollegen organisieren den gesamten Schulentwicklungsprozess einschließlich der Evaluation als zusätzliche zeitliche Belastung neben dem üblichen Tagespensum einer Lehrkraft. Es wäre wünschenswert und sinnvoll für diesen vielfältigen Prozess mehr personelle bzw. zeitliche Ressourcen seitens der Verwaltung zur Verfügung gestellt zu bekommen. Die Auswahl der zu evaluierenden Projekte erfolgt nicht willkürlich, sondern entsprechend unseres Leitbildes, der Verbesserung der Unterrichtsqualität. Der letzte Evaluationsbericht ist im März 2017 erstellt worden.

Ausblick

Das Hauptziel von Schulentwicklung ist die Verbesserung der Unterrichtsqualität für alle Beteiligten. Die vorliegende Fassung des Schulprogramms verdeutlicht, dass unsere Schule auf dem Weg ist, die kontinuierliche Verbesserung der Unterrichtsqualität professionell anzugehen, indem selbstgesteckte Ziele angesteuert, erreicht und evaluiert werden. Für die nächsten Jahre sollen das Schulprogramm und der folgende Evaluationsbericht allen Beteiligten an unserer Schule als Wegweiser für die schulische Arbeit dienen.

Während und nach der Umsetzung der vorgestellten Entwicklungsvorhaben erfolgt mittels der internen Evaluation die Überprüfung der gesetzten Ziele. Die Ergebnisse dieser Evaluationen werden für die systematische Fortschreibung des Schulprogramms genutzt, so dass unsere Schulprogrammentwicklung niemals abgeschlossen sein wird und das aktuell vorliegende Schulprogramm nur den Stand der Programmentwicklung zum jetzigen Zeitpunkt widerspiegelt. Allen Kolleginnen und Kollegen, die diese Fortschreibung und die Schulentwicklung getragen haben, sei an dieser Stelle zum Abschluss herzlich gedankt.

i.A. Simone Bohnhorst (Qualitätsbeauftragte)

7 Anhang

7.1 Statistik

Schulpersonal 2017

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Thießen
Stellvertretende Schulleiterin	Frau Mücke
Weitere Funktionsstellen	
Pädagogische Koordinatoren	3
Qualitätsbeauftragte	1
Fachbereichsleiter/innen	3
Facheiter/innen	10
Lehrerinnen und Lehrer	ca. 83
Lehramtsanwärter/innen	3
Weiteres Personal	
Verwaltungsleiter	1
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister	1

Tab. 1: Personalstatistik von 2017

7.2 Konzept der Leistungsdifferenzierung an der MBO

Fächer	Kompetenzen mit fachlichen Anforderungsniveaus	Diagnoseinstrumente	Aufgabenformate und -typen	Organisationsformen der Leistungsdifferenzierung	Lernbegleitung, Rückmeldung	Leistungsbewertung	Information/Transparenz für Schüler/innen und Eltern
Grundsätze	RPL schulinternes Curriculum E ⁺ -Niveau bzw. -Kurse (s. Anlage 1)	LAL 7 VERA Jahrgangs-Arbeiten Selbsteinschätzung	offene, kompetenzorientierte, differenzierte Aufgaben Hilfesysteme	siehe Anlage 2 BUW Arbeitshilfen im SAS Förderkurse	LAL 7 VERA 8 Prognosebögen Themenhefte Portfolio	differenzierte Klassenarbeiten Präsentationen Zertifikate Portfolio Themenhefte	Arbeitspläne Zeugnisse Prognosebögen Elterngespräche
Mathe	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgearbeitete Planungen der Module • Überarbeitung in den nächsten Jahrgängen • Aufgabenzusammenstellung und Material nach →, → → und → → → 	<ul style="list-style-type: none"> • LaL 7 • VERA 8 • Selbst-/Partnerdiagnose • Checkout • Tüs • Lehrbuch 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenpools • Lehrbuchaufgaben, den Niveaus und AFBs zugeordnet • Wahlaufgaben • gestufte Hilfen • Lösungsblätter auf dem Lehrertisch 	<ul style="list-style-type: none"> • Binnendiff. in 7/8 • äußere Diff. in 9/10 in G, E und E⁺ • Entwicklung von Kriterien für die Zuordnung zu G, E und E⁺ 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplan • Checklisten • Selbstkontrolle • Tüs • Kontrolltest vor den Arbeiten • Nachbesprechung der Arbeiten • Fehleranalyse mit Empfehlung zur Weiterarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Jahrgangsarbeiten • Präsentationen • Themenhefte 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplan • Wochenhausaufgaben mit EHs • einsehbare Lösungen • Empfehlungen zur Aufarbeitung von Lücken

1. FS	siehe RLP, schulinternes Curriculum	<ul style="list-style-type: none"> • LaL 7 • VERA 8 • Vorbereitung MSA <p>7.-10. Jg.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kursarbeiten mit unterschiedlichen Kompetenzbereichen • gezielte mündliche Sprechakte im Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • klar definierte, für SuS transparente Kompetenzbereiche • binnendifferenzieren die Aufgaben: Leistungsniveau/Umfang/ Zusatzaufgaben/Medien/ Sozialform, etc. 	<p>7./8. Jg.</p> <ul style="list-style-type: none"> • binnendifferenzierter Unterricht; gezielte Förderung u.a. über Ergebnisse von Lal und VERA <p>9./10. Jg.</p> <ul style="list-style-type: none"> • äußere Leistungsdiff. (anhand der Diagnoseinstrumente, siehe Spalte 2) • E+-Kurse als Vorbereitung auf die OS 	<ul style="list-style-type: none"> • begleitende Fragebögen (siehe auch Lehrbücher) • Kompetenzraster 	<ul style="list-style-type: none"> • kompetenzorientierte Klassenarbeiten; leistungsdifferenzierte Aufgaben • Präsentationen • gezielte mündliche Sprechakte im Unterricht • Projekte • Vokabel- und Grammatiktests 	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzraster • Bewertungsbögen • Fragebögen (Lehrbücher) • individuelle Feedbackgespräche
Deutsch	vgl. Curriculum	<p>a) in den Klassenstufen 7 -10</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klassenarbeiten und Lesemappen: <ul style="list-style-type: none"> - Schreiben - Lesen - Sprachwissen - Beobachtung: <ul style="list-style-type: none"> - Sprechen und Zuhören - Lesen <p>b) in den einzelnen Klassenstufen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kl. 7 : LAL - Klasse 8: Vera 8 - Klasse 9: Diagnosematerialien - Klasse 10: Übungen zum MSA 	<ul style="list-style-type: none"> - Differenzierung und Individualisierung im Unterricht über das Material (Basisaufgaben / Zusatzaufgaben, Wahlaufgaben, schwerer/leichter etc.) ... unterschiedliche Erwartungshorizonte ... zusätzliche Hilfsangebote (z.B. Informationskärtchen) - kompetenzorientierte Klassenarbeiten - Lesetests - Lesemappe (individualisiert und differenziert) 	<p>a) Klasse 7 und 8</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterricht im Klassenverband, also keine äußere Differenzierung <p>b) Klasse 9 und 10:</p> <ul style="list-style-type: none"> - äußere Differenzierung, maximal G, E, E+, dabei mindestens 4 E+Kurse und vermutlich kein G-Kurs - Fördermodule in Klasse 10 (evtl. auch 9) 	Siehe Spalte „Diagnoseinstrumente“	<ul style="list-style-type: none"> - Material entsprechend Spalte „Aufgabenformate und -typen“ - differenzierte Klassenarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Erwartungshorizonte zu den Klassenarbeiten - Information der Eltern, wenn Note 4 Punkte und schlechter

<p>Chemie</p>	<p>Vermittlung von Kompetenzen in den vier Bereichen Fachwissen, Erkenntnisgewinnung, Kommunikation und Bewertung in den jeweiligen Jahrgangsstufen 8-10</p> <p>Rahmenlehrplan Chemie Sek I mit Schwerpunktsetzung entsprechend schulinternem Curriculum</p> <p>Aufgabenstellungen mit Niveaudifferenzierung auf mindestens zwei (drei) Anforderungsstufen</p>	<p>Selbsteinschätzung der SuS bei der Wahl von Problemstellungen im Unterricht und leistungsdifferenzierter Module</p> <p>Eigenkorrektur von SuS-Leistungen durch Mitschüler</p> <p>Bewertung von SuS-Leistungen im Plenum durch Mitschüler bei der Präsentation zu relevanten Themenbereichen und selbst gefertigten Modellen</p> <p>schulinterne Vergleichsarbeiten im jeweiligen Jahrgang</p> <p>Nutzung des ISQ-Selbstevaluationsportal ergänzt durch spezifische Fragen, welche sich auf unsere Beurteilungskriterien beziehen</p> <p>Jahresnote Ende 8 als Kriterium für die Schülereinteilung in G, E und ggf. E+-</p>	<p>offene, kompetenzorientierte, differenzierte Aufgaben</p> <p>Planung und Durchführung von Experimenten in Teams</p> <p>Durchführung, Protokollierung und Auswertung von Beobachtungen</p> <p>Bau von Modellen</p> <p>Recherche und Vorbereitung von Präsentationen</p> <p>Aufgabenformate auf Arbeitsbögen und Experimente auf unterschiedlichen Niveaustufen gestufte Lernhilfen</p>	<p>8. Jg: Fundamentale Kenntnisse und Kompetenzen werden im Klassenverband binnendifferenziert vermittelt bzw. angebahnt. Im Anschluss findet einmal pro Halbjahr der Unterricht in neigungs- bzw. leistungsdifferenzierten Modulen statt. SuS wählen Präferenzen.</p> <p>Ende 8 erfolgt die Zuordnung in Anforderungsniveaus für den 9. Und 10.Jg. (äußere Differenzierung in G, E und ggf. E⁺-Niveau) maßgeblich für Zuordnung sind die erreichten Leistungsniveaus (Zeugnisnote und pädagogische Einschätzung)</p> <p>10.Jg.: -Basisinhalte im Klassenverband -Zusatzinhalte in leistungsdifferenzierten Modulen G, E und E⁺</p>	<p>Diagnose bei Lernerfolgskontrollen auf der Basis des individuell ausgefüllten Erwartungshorizontes</p> <p>Förderpläne, Arbeitspläne</p> <p>transparente Bewertung von Protokollen, Hausaufgaben, Texten im Rahmen der sprachlichen Förderung, Gruppenarbeiten, Heftern u. ä. m. nach festgelegten, besprochenen Kriterien</p> <p>Portfolio</p> <p>transparente Bewertung von Präsentationen und zur Funktionalität und Anschaulichkeit selbst gefertigter Modelle u. ä. m.</p> <p>Rückmeldung über das ISQ-Selbstevaluationsportal und Diagnosebögen (z. B. die Effektivität und Attraktivität von Modulen)</p>	<p>Bewertung von Versuchsprotokollen, Präsentationen, Lernzielkontrollen, Hausaufgaben und Texten, differenzierte LEK, differenzierte Experimentieraufgaben und Protokolle</p> <p>Bau von Modellen</p> <p>Bewertung der Leistungen im Modulbereich</p>	<p>Besprechung der Bewertungskriterien Information der Eltern</p> <p>ISQ-Selbstevaluationsportal</p> <p>Einbeziehung der SuS bei der Bewertung von SuS-Leistungen in den Bereichen Präsentation und Modellbau</p> <p>Möglichkeiten zur Selbsteinschätzung</p> <p>Kriterien für fachliche Anforderungen</p> <p>Feedbackgespräche</p>
----------------------	--	---	--	---	--	--	---

		Niveau					
Biologie	<p>Vermittlung von Kompetenzen in den vier Bereichen Fachwissen, Erkenntnisgewinnung, Kommunikation und Bewertung in den jeweiligen Doppeljahrgangsstufen 7/8 und 9/10</p> <p>Rahmenlehrplan Biologie Sek I mit Schwerpunktsetzung entsprechend schulinternem Curriculum</p> <p>Aufgabenstellungen mit Niveaudifferenzierung auf mindestens zwei (drei) Anforderungsstufen</p>	<p>Selbsteinschätzung der SuS bei der Wahl von Problemtellungen im Unterricht und leistungsdifferenzierter Module</p> <p>Eigenkorrektur von SuS-Leistungen durch Mitschüler</p> <p>Bewertung von SuS-Leistungen im Plenum durch Mitschüler bei der Präsentation zu relevanten Themenbereichen und selbst gefertigten Modellen</p> <p>schulinterne Vergleichsarbeiten im jeweiligen Jahrgang</p> <p>Nutzung des ISQ-Selbstevaluationsportal ergänzt durch spezifische Fragen, welche sich auf unsere Beurteilungskriterien beziehen</p> <p>Jahresnote Ende 9 als Kriterium für die Schülereinteilung in G, E und ggf. E⁺</p>	<p>offene, kompetenzorientierte, differenzierte Aufgaben</p> <p>Planung und Durchführung von Experimenten in Teams</p> <p>Durchführung, Protokollierung und Auswertung von Beobachtungen</p> <p>Bau von Modellen</p> <p>Recherche und Vorbereitung von Präsentationen</p> <p>Aufgabenformate auf Arbeitsbögen und Experimente auf unterschiedlichen Niveaustufen gestufte Lernhilfen</p>	<p>7./ 8. und 9. Jg: Fundamentale Kenntnisse und Kompetenzen werden im Klassenverband binnendifferenziert vermittelt bzw. angebahnt. Im Anschluss findet einmal pro Halbjahr der Unterricht in neigungs- bzw. leistungsdifferenzierten Modulen statt. SuS wählen Präferenzen.</p> <p>Ende 9 erfolgt die Zuordnung in Anforderungsniveaus für den 10.Jg. (äußere Differenzierung in G, E und ggf. E⁺-Niveau)</p> <p>Zuordnung sind die erreichten Leistungsniveaus (Zeugnisnote und pädagogische Einschätzung)</p> <p>10.Jg.: -Basisinhalte im Klassenverband -Zusatzinhalte in leistungsdifferenzierten Modulen G, E und E⁺</p>	<p>Diagnose bei Lernerfolgskontrollen auf der Basis des individuell ausgefüllten Erwartungshorizontes</p> <p>Förderpläne, Arbeitspläne</p> <p>transparente Bewertung von Protokollen, Hausaufgaben, Texten im Rahmen der sprachlichen Förderung, Gruppenarbeiten, Heftern u. ä. m. nach festgelegten, besprochenen Kriterien</p> <p>Portfolio</p> <p>transparente Bewertung von Präsentationen und zur Funktionalität und Anschaulichkeit selbst gefertigter Modelle u. ä. m.</p> <p>Rückmeldung über das ISQ-Selbstevaluationsportal und Diagnosebögen (z. B. die Effektivität und Attraktivität von Modulen)</p>	<p>Bewertung von Versuchsprotokollen, Präsentationen, Lernzielkontrollen Hausaufgaben und Texten, differenzierte LEK, differenzierte Experimentieraufgaben und Protokolle</p> <p>Bau von Modellen</p> <p>Bewertung der Leistungen im Modulbereich</p>	<p>Besprechung der Bewertungskriterien Information der Eltern</p> <p>ISQ-Selbstevaluationsportal</p> <p>Einbeziehung der SuS bei der Bewertung von SuS-Leistungen in den Bereichen Präsentation und Modellbau</p> <p>Möglichkeiten zur Selbsteinschätzung</p> <p>Kriterien für fachliche Anforderungen</p> <p>Feedbackgespräche</p>

		Niveau					
Physik	Kompetenzen für Doppeljahrgangsstufe mit Anforderungsniveaus im schulinternen Curriculum in Anlehnung an den Rahmenlehrplan. Wahlgebiete sind in sinnvoller Reihenfolge mit Pflichtgebieten vernetzt.	<ul style="list-style-type: none"> - schulinterne Vergleichsarbeiten - Selbsteinschätzungsbögen - Partnerdiagnose - Jahresnote Ende 9 als Kriterium für die Schülereinteilung in G, E und E⁺-Niveau 	Offene, kompetenzorientierte, differenzierte Aufgaben z.B. gestufte Lernhilfen, Arbeit an Stationen, differenzierte Arbeitsblätter u.Ä.	<p>7./8.: Innere Differenzierung: 7.Jg. Inhalte im Klassenverband binnendifferenziert ohne Zuordnung in Niveaus;</p> <p>8./9.Jg.: -Basisinhalte im Klassenverband - Zusatzinhalte in zeitlich begrenzten Modulen differenziert nach Neigung, SuS wählen Zuordnung selbst. -Ende 9 Zuordnung in Anforderungsniveaus für 10.Jg., hauptsächlich maßgeblich für Zuordnung ist Zeugnisnote</p> <p>10.Jg.: -Basisinhalte im Klassenverband -Zusatzinhalte in leistungsdifferenzierten Modulen G, E und E⁺</p>	Protokollbewertung, Ergebnisse von Gruppenarbeiten, Arbeitspläne, Portfolio	Bewertung von Versuchsprotokollen, differenzierte Präsentationen, kleine differenzierte Kontrollen, differenzierte LEK, differenzierte Hausaufgaben, differenzierte Experimentieraufgaben,	Kriterien für fachliche Anforderungen, Arbeitspläne, Feedbackgespräche

Tab. 1: Differenzierungskonzept der MBO

7.3 Aktuelle Entwicklungsprojekte

7.3.1 Entwicklungsprojekte der Fachbereiche

7.3.1.1 Schulentwicklungsprojekt des Fachbereiches Spanisch

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Ergänzung bzw. Erarbeitung des schulinternen Curriculums im Fach Spanisch im Hinblick auf die Einführung von Lernaufgaben zur Förderung eines kompetenzorientierten Unterrichts</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Organisationsentwicklung ○ Personalentwicklung ⊗ Unterrichtsentwicklung ○ Erziehung und Schulleben
<p><u>(2) Fachbereich:</u></p> <p>Spanisch</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u></p> <p>Juli 2015 – Juli 2017</p>
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler bringt eine große Motivation mit in den Spanischunterricht.</p> <p>Diese soll genutzt werden, um schwerpunktmäßig verstärkt die Sprechkompetenz zu fördern. Ziel ist es, eine erhöhte Diskursfähigkeit bei den SuS zu erzeugen. Das damit einhergehendes Bewusstsein ihrer Diskursfähigkeit bewirkt eine Bestätigung ihrer Erwartungen im Hinblick auf den Gebrauch der spanischen Sprache, wodurch die Motivation erhalten wird. Selbstverständlich werden alle anderen Kompetenzen weiterhin in angemessener Form geschult. Notwendige binnendifferenzierenden Maßnahmen ergeben sich automatisch aus den Aufgaben und Sprechansätzen.</p> <p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Ziel des modernen Fremdsprachenunterrichts ist der Erwerb der kommunikativen Kompetenz. Diese soll nachhaltig durch Kompetenzorientierung mithilfe von Lernaufgaben erzielt werden.</p> <p>Hier soll sich an den Bildungsstandards orientiert werden mit einer Schwerpunktsetzung für die jeweilige Unterrichtssequenz (Hör-Sehverstehen, Sprachmittlung, Schreiben etc.).</p> <p>Die jeweilige Ausgangslage ist eine klar gestellte Aufgabe „Tarea final“, die am Ende einer Unterrichtseinheit/Lernaufgabe steht und von den Schülern gelöst werden soll oder eine explizite Förderung einer der sechs Teilkompetenzen (Schreiben, Lesen, Hörverstehen, Hör-Sehverstehen, Sprechen, Sprachmittlung).</p> <p><u>Weitere Kriterien sind:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung an der Lernausgangslage der Lerngruppe (= Lernstanderhebung + Diagnose). • Mit Blick auf die zu lösende Aufgabe funktionale Erarbeitung von sprachlichen Mitteln (dienende Funktion). • Verknüpfung von relevanten (schülerzentrierten) Inhalten • Feedback über Lernerfolge (Selbst-, Peer-, Lehrerevaluation) 	

- Lernerautonomie fördern (Reflexion von Lernstrategien)
- Förderung verschiedener Lernstrategien und Methoden
- Schülerzentrierung

Die entwickelten Lernaufgaben sollen Eingang in das bestehende fachbereichsinterne Curriculum finden.

(6) Projektteam/Verantwortliche:

Juliane Böhme und Mireia Medina Fernando (Verantwortliche)

Johanna Bause, Maximilian Eckey, Cornelia Guss, Elisabeth Peter

(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:

- Das schulinterne Curriculum des Fachbereichs wird an den aktuellen Stand der spanischen Didaktik und Methodik angepasst.
- Das Prinzip der Kompetenzorientierung wird durch die Durchführung von Lernaufgaben konkretisiert.
- Lernaufgaben sorgen für Transparenz im Unterricht, sodass die Schüler über Sinn und Zweck des Lernens aufgeklärt sind (= Lernmotivation).
- Mithilfe eines kompetenzorientierten Unterrichts soll die Reflexionsfähigkeit der SchülerInnen über Methoden und Lernstrategien gefördert werden.
- Eine weitere zentrale Aufgabe wird die Förderung der Lernerautonomie sein, nämlich das Bewältigen von Aufgaben mit für die Schüler alltagsrelevanten Inhalten.
- Intensivierung der internen Absprache über Unterrichtsinhalte im Fach und über die Schwerpunkte des jeweiligen Jahrganges

(8) Status Quo:

Mit Einführung des Faches Spanisch in der MBO wurde das schulinterne Curriculum konzipiert und seitdem immer wieder ergänzt. Die Entwicklung des Faches sowohl innerhalb der Schule (zunehmende Zahl Lernender sowie der Spanischlehrer) als auch in der Fachdidaktik (mit dem Paradigmenwechsel von Input- zur Outputorientierung und der Etablierung eines kompetenzorientierten Unterrichts) machten eine Revision bzw. Überarbeitung des schulinternen Curriculums notwendig.

Außerdem fehlten noch bestimmte Absprachen im Fachbereich über verbindliche Unterrichtsinhalte bzw. Schwerpunktsetzungen in den jeweiligen Jahrgängen.

Die Durchführung des Projekts soll dazu dienen, den Schülern und Schülerinnen Inhalt, Sprache und Methoden integriert zu vermitteln. Ferner soll die Verbindlichkeit des spanischen Unterrichts innerhalb des Fachbereiches noch mehr verstärkt werden.

(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:

- Erarbeitung bzw. Ergänzung des schulinternen Curriculums (2 Fachkonferenzen):
1/ Präsenztage: Arbeit in Jahrgangsteams - Austausch von gelungenen Lernaufgaben bzw. Unterrichtseinheiten
2/ Fachkonferenz (September-Oktober 2015)
- Jahrgangsteams: Ergänzung von Materialien und Durchführung von Lernaufgaben (Schuljahr 2015-2016)
- Evaluation über die durchgeführten Lernaufgaben am Ende des Halbjahres (Januar 2015-Juli 2016)
- Überarbeitung des schulinternen Curriculums des Fachbereiches Spanisch (bis Ende Schuljahr 2016/2017)

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

- Fortbildungen
- Zeit

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

- Erfahrungsaustausch in den Fachkonferenzen - Ende des Halbjahres (Januar 2016-Juli 2016)
- Innerhalb der Lernaufgaben ist eine Evaluation derselben enthalten.
- Eine Auswertung erfolgt wahlweise schriftlich oder mündlich nach Abschluss der Einheit

(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:

Alle SuS werden in ihrer besonderen Begabung gefördert und durch differenzierte Angebote darin unterstützt, ihr jeweiliges Leistungspotential in sozialer Gemeinschaft bestmöglich zu entfalten. Die Gestaltung einer inklusiven Kultur hat an der MBO einen sehr hohen Stellenwert. Um dieser großen Bedeutung gerecht zu werden, wird diese Aufgabe von einem eigenen Fachbereich unterstützt.

(8) Status Quo:

Der Fachbereich Inklusion ist für folgende Aufgaben zuständig:

- Er vertritt Fragen der Inklusion innerhalb der MBO und nach außen (z.B. in offiziellen Gremien)
- Der Fachbereich sorgt für den Erstkontakt zu den SuS für die 7.Klassen.
- Dieser Kontakt ist möglichst schon vor dem ersten Schultag an der MBO zu erstellen.
- Die Fachleitung koordiniert die Schulhelfer/Innen (einschließlich Beantragung und Beratung) und hält den Kontakt zur Comenius-Schule
- Der Fachbereich ist Ansprechpartner für die unterschiedlichen Förderschwerpunkte, für die Förderpläne und berät bei Gutachten bzw. der Feststellung vom Förderbedarf
- Der Fachbereich ist Ansprechpartner für neue Kollegen/innen
- Der Fachbereich besteht seit 06/2015, die Vorstellung erfolgte im Nov 2015 in der Gesamtkonferenz
- Zwei Fachkonferenzen haben schon statt gefunden
- Der Fachbereichsrat trifft sich einmal wöchentlich

(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:

Der Fachbereich setzt inhaltliche und organisatorische Standards und gewährleistet deren Einhaltung. Dazu gibt er sich die notwendigen klaren organisatorischen Strukturen.

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

- intensiver Austausch und Zusammenarbeit, mit dem Fachbereichsbeirat, den Kollegen/Innen, den Mitarbeitern des Sozialpädagogischen Teams, der Schulleitung und anderen Fachteams,
- Offenheit und konstruktive Kritik zwischen den Kooperationslehrern/Innen, den Fachlehrern/Innen und dem Fachbereich,
- regelmäßige Teamsitzungen.

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

- Erfahrungsaustausch im Fachbereich und mit den Kooperationslehrern
- Auswertung im Fachbereichsrat

7.3.2.2 Schulentwicklungsprojekt Schulinternes Curriculum

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> Schulinternes Curriculum der MBO</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Organisationsentwicklung</i> ○ <i>Personalentwicklung</i> ⊗ <i>Unterrichtsentwicklung</i> ○ <i>Erziehung und Schulleben</i>
<p><u>(2) Fachbereich:</u> Alle Fachbereiche</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u> November 2015 –August 2018</p>
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Nachdem in den Fachbereichen beschlossen wurde Lernaufgaben in die Lehr- bzw. Lernprozesse zu integrieren und ein neuer Rahmenlehrplan erschienen ist, muss das bestehende SIC überarbeitet werden.</p> <p>Es sollen entsprechende Unterrichtsinhalte, die zur Festigung und Erlangung der vorgesehenen Kompetenzen förderlich sind, festgelegt werden.</p> <p>Ein einheitliches Raster für die schriftliche Ausarbeitung des SIC wird angestrebt, so dass die Inhalte der einzelnen Fachbereiche leichter aufeinander abgestimmt werden können.</p>	
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u> Fachbereiche und Schulleitung</p>	
<p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Es sollen verbindliche Inhalte/Methoden/Materialien etc. für Unterricht festgelegt werden, damit alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Kompetenzen einüben und entsprechend die gleichen Lernziele erreichen können.</p> <p>Die neuen Rahmenlehrpläne sollen in das schulinterne Curriculum einfließen. Zudem sollen Lernaufgaben, wenn möglich, in das schulinterne Curriculum integriert werden.</p> <p>Das Curriculum soll allen Kolleginnen und Kollegen als „Vorlage“ für ihren Unterricht dienen.</p>	
<p><u>(8) Status Quo:</u> Es liegt ein schulinternes Curriculum vor, jedoch hat jeder Fachbereich ein eigenes Format verwendet.</p>	
<p><u>(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:</u></p> <p>Die Projektdurchführung erfolgt in den Schritten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Informationen und Wissen über das SIC für Schul- und Unterrichtsentwicklung (November 2015) 2) Matrix / Raster wird mit den Fachbereichen zusammen erarbeitet (ab Januar 2016) 3) Das SIC wird erarbeitet (September 2016 bis August 2016) 4) Die Fachbereiche erproben das SIC und implementieren neue Unterrichtssequenzen (fortlaufend) 	

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

Es wird die Mitarbeit der gesamten Fachbereiche benötigt. Zusätzliche Teamtreffen und Konferenzen werden stattfinden müssen. Studientage zur intensiven Bearbeitung des Curriculums erscheinen notwendig.

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Innerhalb der nächsten zwei Schuljahre sollte pro Jahrgang durch die Kollegen- in Erfahrung gebracht werden, wie hoch die Akzeptanz der im schulinternen Curriculum festgelegten Unterrichtseinheiten ist.

Die Erfahrungen sollen in Fachkonferenzen evaluiert werden, hierbei steht es den Fachbereichen frei, ein passendes Evaluationsformat zu wählen.

7.3.2.3 Schulentwicklungsprojekt: Elternseminare

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Elternseminare</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Organisationsentwicklung ○ Personalentwicklung ○ Unterrichtsentwicklung ⊗ Erziehung und Schulleben
<p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u></p> <p>schulweit, übergreifend</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u></p> <p>Ab Schuljahr 2016/2017, danach fortlaufend</p>
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Vor einigen Jahren wurde in Berlin damit begonnen, nach einem speziell auf Elternarbeit bezogenem Konzept Seminare für Eltern in den Schulen ihrer Kinder anzubieten. Ziel dieser Arbeit ist es, die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken und die Kommunikation zwischen Schule und Eltern zu verbessern.</p> <p>Der konstruktive Dialog zwischen Eltern und Lehrkräften in diesen Seminaren soll an der MBO ebenfalls etabliert werden.</p>	
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u></p> <p>Herr Tießen Frau Bohnhorst (Evaluation)</p>	
<p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Elternseminare....</p> <ul style="list-style-type: none"> • stärken die Erziehungskompetenz der Eltern, d.h. Elternseminare geben Eltern bewährtes pädagogisches Handwerkzeug mit, das sich leicht anwenden lässt. • vermitteln Werte, Ideen und Verfahren der MBO an die Eltern. • verständigen über die gemeinsamen Aufgaben und Verantwortungen von Eltern, Schülern und Lehrkräften für einen erfolgreichen Lernweg an der Schule. • Geben den Eltern neues Wissen über Erziehung und bieten Verhaltensalternativen im Bereich an. • begleiten und unterstützen Eltern und andere Erziehungsverantwortlichen in unterschiedlichen Bereichen. • verhelfen Eltern zu mehr Sicherheit im Umgang mit fordernden Kindern. 	
<p><u>(8) Status Quo:</u></p> <p>An der MBO existiert eine sehr engagierte Elternschaft, welche großes Interesse am schulischen Leben ihrer Kinder hat. Es ist zu vermuten, da diese Eltern immer wieder den Wunsch nach schulischer Beratung in Erziehungsfragen äußerten, dass Elternseminare an der MBO von den Eltern gerne als Unterstützungsangebot annehmen werden.</p>	

(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:

Die Projektdurchführung erfolgt in drei Schritten:

- 1) Vorbereitung eines Seminarprogramms, d.h. Referenten, Themen, Räume und Termine erarbeiten. Übersicht der Seminare erstellen und diese auf Gesamtkonferenz vorstellen und an die Eltern verteilen.
- 2) Durchführung der Elternseminare.
- 3) Evaluation der Elternseminare und Auswertung und derselben. Ergebnisse mit der Schulleitung diskutieren und ggf. diese für Folgeseminare berücksichtigen.

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

- 1) Projektvorstellung auf der Gesamtkonferenz durch die Schulleitung
- 2) Zuarbeit durch Referenten
- 3) zeitliche und räumliche Fenster sind zu etablieren

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Informationsweitergabe:

- Projektvorstellung auf der Gesamtkonferenz
- Veröffentlichung der aktuellen Seminare für Eltern in einem Informationsbrief an dieselben

Evaluation und Erfolgsindikatoren:

- Gezieltes Gespräch, Beobachtungen und Fragebogen an die Seminarteilnehmer

7.4 Abgeschlossene Entwicklungsprojekte

7.4.1 Entwicklungsprojekte der Fachbereiche

7.4.1.1 Schulentwicklungsprojekte: Wirtschaft-Arbeit-Technik

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> Einrichtung einer Schülerfirma</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Organisationsentwicklung</i> ○ <i>Personalentwicklung</i> ⊗ <i>Unterrichtsentwicklung</i> ○ <i>Erziehung und Schulleben</i>
<p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u> FB WAT/Arbeitslehre</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u> August 2014 – fortlaufend</p>
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Einrichtung einer weiteren Schülerfirma im Schuljahr 2014/15. Der Wahlpflichtkurs WAT hat bereits einen Satz von 16 Perkussionsinstrumenten (Cajon) als Auftragsarbeit für den Fachbereich Musik produziert. Die nächste Stufe (2. Halbjahr des Schuljahres 2014 – 2015) wird die Gründung einer Schülerfirma sein, die sich mit den Fragen des Startkapitals, der Namensgebung, der Werbung, dem Aufbau einer Homepage beziehungsweise der Akquisition von Kundenkontakten, der Produktentwicklung, der Produktion und der Qualitätskontrolle sowie den erforderlichen betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Fragen auseinander setzen wird. In einer dritten Stufe (Schuljahr 2015/2016) soll angestrebt werden, die Schülerfirmen so weiter zu entwickeln, dass sie zu dauerhaften Einrichtungen an der Schule werden können. Angedacht ist eine Verbindung zu einem Modul, wodurch auch Nicht-WAT-Schülern ermöglicht werden könnte, zumindest einen Teil der notwendigen Aufgaben zu übernehmen.</p> <p>Darüber hinaus soll der Kontakt zu Stiftungen, Fachnetzwerken beziehungsweise Institutionen gesucht werden, die eine externe Unterstützung anbieten.</p>	
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u></p> <p>Fachbereich WAT-Arbeitslehre: G. Pohlan, Th. Wagenknecht, S. Fahrenwald, A. Ruschke</p>	

(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:

Durch eine Reihe von Schulreformen, daraus resultierende Änderungen an der Studententafel und durch die Veränderungen der Schüler- und Elternklientel an der Martin-Buber-Oberschule hat das Fach WAT / Arbeitslehre an Attraktivität eingebüßt. Demgegenüber hat es nach wie vor ein großes Potenzial, Schülerinnen und Schüler gut auf Anforderungen vorzubereiten, die die Berufswahl, die schulische, betriebliche oder universitäre Ausbildung betreffen. Fundierte Grundkenntnisse in den Bereichen Wirtschaft und Technik werden in vielen Studiengängen und Ausbildungen vorausgesetzt oder sind zumindest nützlich.

Durch die Einrichtung von Schülerfirmen würde das Fach WAT in der Sekundarstufe I eine Aufwertung erfahren und auch für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler eine interessante Alternative zu anderen Fächern bieten.

(8) Status Quo:

Im Wahlpflichtprogramm 2014-2015 wurden für den 9. Jahrgang wieder ein WB-Kurs Wirtschaft und ein Kurs Umwelt-Technik angeboten. Durch die begrenzte Nachfrage war es nicht möglich, beide Kurse durchzuführen. Sie wurden in Absprache mit Schulleitung und Schülern zusammengelegt. Im voran gegangenen Schuljahr war wegen der zu geringen Anzahl an Anmeldungen beziehungsweise unzureichender Information der Schülerinnen und Schüler kein Kurs zustande gekommen; daher gibt es im 10. Jahrgang keinen WB-Kurs. Im 8. Jahrgang bildet der Wahlpflichtkurs WAT die Nachfolge-Schülerfirma der ‚Woodkids‘. Sie produziert und vermarktet Vogel-Nistkästen.

Im 9. Jahrgang schließt der Wahlpflichtkurs WAT gerade eine Auftragsarbeit für den Fachbereich Musik der MBO ab: Herstellung und Oberflächenbeschichtung von Cajones (Perkussionsinstrumente). Parallel dazu wird im Unterricht der geplante Aufbau einer Schülerfirma erörtert.

(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:

2014-15 Aufbau der Schülerfirma (Marketing, Akquise, Produktentwicklung, Produktion, Buchhaltung / Rechnungswesen)

2015-16 Weiterentwicklung; Entwickeln eines Konzeptes zur dauerhaften Installation der Schülerfirma (evtl. Einrichten eines Moduls)

2016-17 Vergrößern der Produktpalette und der Möglichkeiten der Schülerbeteiligung

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

- Kontakte / Zusammenarbeit mit Schulen / Institutionen, die bereits Erfahrungen mit Schülerfirmen haben
- Kooperationen mit Hochschulen, Wirtschaftsverbänden, Betrieben

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

- Fachkonferenzen
- Vorbesprechungen mit Schulleitung
- Terminplanung dazu erst im Laufe des SJ 2014-15
- Evaluationsverfahren müssen noch 2015 entwickelt werden (TOP der nächsten FK AI/WAT)

7.4.1.2 Schulentwicklungsprojekt des Fachbereiches Ethik

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> Schulinternes Curriculum des Fachbereiches Ethik</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Organisationsentwicklung</i> ○ <i>Personalentwicklung</i> ⊗ <i>Unterrichtsentwicklung</i> ○ <i>Erziehung und Schulleben</i>
<p><u>(2) Fachbereich:</u> Fachbereich Ethik</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u> Januar 2012 – Juli 2015</p>
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Nachdem das Fach Ethik neu eingeführt worden ist, haben die Kolleginnen und Kollegen erste Erfahrungen mit den neuen Unterrichtsinhalten gesammelt, die an neue Fachkolleginnen und -kollegen weiter vermittelt wurden.</p> <p>Jetzt sollen diese Erfahrungen in einem schulinternen Curriculum ausgewertet und verankert werden. Es sollen entsprechende Unterrichtsinhalte, die zur Festigung und Erlangung der vorgesehenen Kompetenzen förderlich sind, festgelegt werden.</p>	
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u> Fachbereich Ethik und als Verantwortliche: Herr Kulbe und Herr Schumacher</p>	
<p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Es sollen verbindliche Inhalte für den Ethikunterricht festgelegt werden, damit alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Kompetenzen einüben und entsprechend die gleichen Lernziele erreichen können.</p>	
<p><u>(8) Status Quo:</u></p> <p>Da das Fach Ethik neu eingeführt wurde, fehlen teilweise schulinterne Absprachen zwischen den Kolleginnen und Kollegen über verbindliche Unterrichtsinhalte im Fach.</p>	
<p><u>(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:</u></p> <p>Erfahrungen haben mittlerweile gezeigt, welche der im Rahmenplan angegebenen Themen von den SuS besonders positiv aufgenommen werden. Der Fachbereich ist gerade dabei, diese Erfahrungswerte zu sammeln. Für den 7. Bis 9. Jahrgang liegen diese Ergebnisse vor und sind bereits in ein schulinternes Curriculum eingeflossen. In den nächsten drei Fachkonferenzen werden die entsprechenden Ergebnisse für den 10. Jahrgang gesammelt und fixiert. Bis zum Ende des Kalenderjahres 2015 sollte das Vorhaben abgeschlossen sein.</p>	
<p><u>(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:</u></p> <p>Es wird die Mitarbeit des gesamten Fachbereiches Ethik benötigt. Zusätzliche Teamtreffen und Konferenzen werden stattfinden müssen.</p> <p>Es werden dem Fachbereich voraussichtlich kaum zeitliche Ressourcen zur Verfügung gestellt.</p>	

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Innerhalb der nächsten drei Schuljahre sollen pro Jahrgang durch Kollegen- und Schülerbefragungen in Erfahrung gebracht werden, wie hoch die Akzeptanz der im schulinternen Curriculum festgelegten Unterrichtseinheiten ist.

Die Evaluationsbögen müssen noch entwickelt werden. Die Zuständigkeit hierfür wird auf der Fachkonferenz im Februar 2012 festgelegt.

7.4.1.3 Schulentwicklungsprojekte des Fachbereiches Deutsch

Schulentwicklungsprojekt I des Fachbereiches Deutsch

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> Förderung der Lese- und Schreibkompetenz</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Organisationsentwicklung ○ Personalentwicklung ⊗ Unterrichtsentwicklung ○ Erziehung und Schulleben
<p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u> Fachbereich Deutsch</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u> Bis Ende 2014</p>
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - verpflichtende Unterrichtsreihen in den Jahrgangsstufen 7, 9 und 11 zur Förderung fachübergreifender der Lese- und Schreibkompetenz (Erfassen von Sachtexten, Formulierung von Sachtexten, Stellungnahme, Argumentation etc.) - Bücherkisten in den Jahrgangsstufen 7 – 9 - evtl. verpflichtende Facharbeit in Jahrgang 11 	
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbereichsleiter (H. Thießen): Anregung, Materialien, theoretische Fundierung, übergeordnete Organisation, ggf. Evaluation (evtl. mit Frau Bohnhorst als Evaluationsbeauftragte) - Jahrgangsteams: Entwicklung der Materialien, Durchführung der Einheiten 	
<p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Die Förderung der Lese- und Schreibkompetenz ist zentrales Anliegen der Schule und somit nicht nur des Deutsch-Fachbereichs. Beide Kompetenzbereiche sind als Basis sämtlicher Unterrichtsfächer und allgemein als kulturelle Grundkompetenzen zu bewerten.</p>	
<p><u>(8) Status Quo:</u></p> <p>→ Bücherkisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wurden bereits angeschafft und erfolgreich in mehreren Klassen erprobt - Lesemappen als wesentliche Erarbeitungsmethode (als Klassenarbeit bewertet) 	

(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:

- Auf dem Studientag (29. Februar 2011) sollen für die Klassenstufen 7, 9 und 11 Reihen erstellt werden, die verpflichtend zu unterrichten sind
- Reihen zur Lese- und Schreibkompetenz sollten bis Ende 2013 vorliegen

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

Weiterbildung

Zeitfenster zur Erarbeitung neuer Materialien in Form von Studientagen oder Konferenzen

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Erfahrungsaustausch bei allen Fachkonferenzen, Lehrerbefragung am Ende des Schuljahres 2011/12

Grundsätzlich sollen die Fachkonferenzen vor allem dem Austausch und der Weiterbildung im Bereich Unterrichtspraxis dienen, über organisatorischen Aspekte sollen die Kollegen weitgehend schriftlich informiert werden

Schulentwicklungsprojekt II des Fachbereiches Deutsch

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Weiterentwicklung von binnendifferenzierenden Unterrichtsmaterialien bzw. -angeboten</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Organisationsentwicklung ○ Personalentwicklung ⊗ <i>Unterrichtsentwicklung</i> ○ Erziehung und Schulleben
<p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u></p> <p>Fachbereich Deutsch</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u></p> <p>Bis 2014</p>
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verzicht auf äußere Differenzierung im 7., nach Möglichkeit auch im 8. Jahrgang - dazu Entwicklung binnendifferenzierender Materialien und Methoden 	
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbereichsleiter (H. Thießen): Anregung, Materialien, theoretische Fundierung, übergeordnete Organisation - Jahrgangsteams: Entwicklung der Materialien, Durchführung der Einheiten 	
<p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Die Förderung der Lese- und Schreibkompetenz ist zentrales Anliegen der Schule und somit nicht nur des Deutsch-Fachbereichs. Beide Kompetenzbereiche sind als Basis sämtlicher Unterrichtsfächer und allgemein als kulturelle Grundkompetenzen zu bewerten.</p>	
<p><u>(8) Status Quo:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - differenzierende Unterrichtsmethoden und -materialien werden bereits angeboten, hier besteht aber noch ein Bedarf an Fortbildung 	
<p><u>(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Auf dem Studientag 2012 sollen für die Klassenstufen 7 und 8 Reihen bzw. Materialien erstellt werden, die verpflichtend zu unterrichten sind 	

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

Weiterbildung v.a. im Bereich Binnendifferenzierung
Zeitfenster bzw. Studientage zur Binnendifferenzierung

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Erfahrungsaustausch bei allen Fachkonferenzen, Lehrerbefragung am Ende des Schuljahres 2011/12

Evaluation (evtl. mit Frau Bohnhorst als Evaluationsbeauftragte) in Form von Schüler- oder Lehrerumfragen

Informationsweitergabe noch offen, da verpflichtender Beginn erst im Schuljahr 2012/13

Grundsätzlich sollen die Fachkonferenzen vor allem dem Austausch und der Weiterbildung im Bereich Unterrichtspraxis dienen, über organisatorischen Aspekte sollen die Kollegen weitgehend schriftlich informiert werden

7.4.1.4 Schulentwicklungsprojekt des Fachbereiches Mathematik

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> Binnendifferenzierung im Mathematikunterricht des Jahrgangs 7 und 8</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Organisationsentwicklung</i> ○ <i>Personalentwicklung</i> ⊗ <i>Unterrichtsentwicklung</i> ○ <i>Erziehung und Schulleben</i>
<p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u> Mathematik</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u> ab Schuljahr 2010/11 fortlaufend</p>
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>In den Klassen der neuen ISS wird in Mathematik nicht mehr bereits nach dem ersten Halbjahr äußerlich differenziert, sondern es wird bis zum Ende des 8. Schuljahres im Klassenverband unterrichtet.</p> <p>Dafür werden für jede Unterrichtseinheit den Sch. Arbeitspläne ausgehändigt, nach denen sie arbeiten. Die Aufgaben sind leistungsdifferenziert. Die Schüler und Schülerinnen arbeiten eigenverantwortlich, es werden aber in regelmäßigen Abständen von den Lehrern und Lehrerinnen "Pflöcke" eingeschlagen, d.h. im Klassengespräch werden die Mindestanforderungen gefestigt.</p> <p>Der Vorbereitungsaufwand ist erheblich, da aber ein Jahrgangs-Team aus 6 Kollegen und Kolleginnen besteht, geht es gerade noch.</p>	
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u></p> <p>8. Jahrgang: Johanna Harnischfeger, Maria Reinbothe, Maria Sänger, Hermann Brämer, Mareike Glensk, Boris Fülle, Gesine Heer</p> <p>7. Jahrgang: Sebastian Geuss, Maria Sänger, Heike Schulz, Uwe Lüttgens, Jutta Hogefeld.-Krekla</p>	
<p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Durch den Unterricht in heterogenen Lerngruppen erhoffen wir uns Synergieeffekte für alle Schülerinnen und Schüler. Die leistungsschwächeren werden durch die leistungsbereiten und –starken angeregt und zum Arbeiten aufgefordert. Die stärkeren Schüler und Schülerinnen profitieren, weil sie andere beim Lernen unterstützen können. Außerdem erhalten sie Zusatzmaterial, um ihre Stärken weiter ausbauen zu können.</p>	
<p><u>(8) Status Quo:</u></p> <p>Die jeweiligen Koll.-Teams bereiten den Unterricht gemeinsam vor (und nach). Der Unterricht läuft parallel in allen Klassen.</p>	
<p><u>(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:</u></p> <p>ab Schuljahr 2010/11 werden von den Jahrgangsteams Unterrichtsreihen entwickelt, so dass ab 2012 Materialien für die neuen Jahrgänge der ISS vorliegen.</p> <p>Evaluation ab Ende 2012, um dann die Unterrichtskonzepte bzw. Reihen überarbeiten zu können.</p>	

Ab 2013 wird das Konzept bis in den 10. Jahrgang durchlaufen und es wird sich zeigen, ob es sich weitgehend bewährt. Langfristig bis etwa 2015 arbeiten die folgenden Jahrgänge die erarbeiteten Materialien aus bzw. um. Das sehr aufwendige Konzept der individualisierten Klassenarbeiten soll eventuell dem MSA-Schema angepasst werden.

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

Es wäre wünschenswert, für die schwächeren Schüler und Schülerinnen zusätzliche Lehrerstunden zur Verfügung zu stellen, damit sie noch mehr gefördert werden können.

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Evaluation: Es wird ein Fragebogen für Schüler und Schülerinnen entwickelt. Die Ergebnisse werden diskutiert und gemeinsam mit den Kollegen ausgewertet bis Ende 2012.

Informationsweitergabe: Das jetzige 7. Jahrgang-Team hat vom 8. Jahrgang-Team alle Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt bekommen, verwendet sie (nach Sichtung) oder überarbeitet sie. Teilweise wird die Vorgehensweise auch geändert.

7.4.1.5 Schulentwicklungsprojekt des Fachbereiches Bildende Kunst

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> Förderung konstruktiver künstlerischer Techniken und Strategien</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Organisationsentwicklung</i> ○ <i>Personalentwicklung</i> ⊗ <i>Unterrichtsentwicklung</i> ○ <i>Erziehung und Schulleben</i>
<p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u> Bildende Kunst</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u> Februar 2012 – Juli 2014</p>
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Ausgehend vom Rahmenplan BiKu und vom schulinternen Fachcurriculum soll in Erfahrung gebracht werden, in welcher Weise konstruktive künstlerische Techniken und Strategien deutlicher und umfangreicher als bisher in Unterrichtsprogramme integriert werden können. Dies soll altersangemessen und binnendifferenziert erfolgen.</p> <p>Im Bereich „Produktion“ geht es in erster Linie um die Auseinandersetzung mit der Vermittlung perspektivischer und anderer raumbildender Systeme, im Bereich „Reflexion“ um die handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Artefakten unter diesem Aspekt (Bilddialog mit dem Schwerpunkt „Raum“), im Bereich Rezeption um die Steigerung von Sensibilität, Wahrnehmungsfähigkeit, eigene räumliche Konzepte und darum, ungewohnte räumliche Konstellationen verstehen zu können.</p>	
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u></p> <p>Verantwortlich sind alle derzeit im Fachbereich Unterrichtenden. Diese sollen Partnerschaften und Teams bilden, um Planungen für die verschiedenen Jahrgangsstufen zu verfassen und Arbeits- und Anschauungsmittel bereitzustellen</p>	
<p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Ziel ist es, konstruktive Methoden und Strategien, verbindlich abzustimmen und breiter als bisher in Unterrichtsprogramme zu integrieren und mit bereits vorhandenen Ansätzen zu verknüpfen.</p>	
<p><u>(8) Status Quo:</u> Im Augenblick gibt es individuell unterschiedliche Ansätze, die weitgehend der Einzelentscheidung des jeweils Unterrichtenden unterliegen. Diese bedürfen der Erweiterung, Konkretisierung, Standardisierung.</p>	

(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:

Das Projekt wird im Rahmen der für Anfang März geplanten Fachkonferenz vorgestellt und diskutiert. Eine damit verknüpfte schulinterne Fortbildung (Wochenende) ist für den Zeitraum Mai/Juni vorgesehen. Rechtzeitig zu Beginn des neuen Schuljahres sollen die Planungen abgeschlossen sein, damit die Erprobungsphase beginnen kann.

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

Ggf. könnte man versuchen, einen Fachreferenten für Perspektive (Architekt) zu finden. Hierfür müsste man natürlich auf Honorarmittel zurückgreifen können.

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Die Studien und Planungsergebnisse werden in einem Arbeitspapier zusammenfasst und allen Interessierten zugänglich gemacht. Im Rahmen der Art-in-Buber 2012 werden erste Schülerarbeiten ausgestellt.

Die Effektivität der Arbeit wird kontinuierlich überprüft, damit ggf. Veränderungen rechtzeitig vorgenommen werden können.

7.4.1.6 Schulentwicklungsprojekt des Fachbereiches Physik

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> Neue Unterrichtsorganisation in der Form von Unterricht im Klassenverband und auch in Modulen als Binnendifferenzierung</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Organisationsentwicklung ○ Personalentwicklung ⊗ Unterrichtsentwicklung ○ Erziehung und Schulleben
<p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u> Physik-Fachbereich</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u> seit ca. 1 ½ Jahren bis 2014</p>
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Ab dem 8. Jg. sollen alle Unterrichtseinheiten während der Vermittlung der Grundlagen im Klassenverband unterrichtet werden. Danach wählen die SuS Module nach Interesse oder Leistungsvermögen Module, um vertiefende oder wiederholende Inhalte zu erlernen. Module finden nur dann statt, wenn es die Inhalte erlauben.</p> <p>Während des gesamten Unterrichts werden zusätzlich binnendifferenzierende Maßnahmen angestrebt.</p>	
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u> Das gesamte Physik-Team unter der Leitung von Christiane Schottstädt</p>	
<p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - höhere Motivation; - individuelle Förderung der SuS; - Stärkung des Klassenverbandes; - stärkere Nachhaltigkeit der erlernten Unterrichtsinhalte 	
<p><u>(8) Status Quo:</u></p> <p>Der 8./ 9./ 10. Jg. ist mit jeweils einer Phase durchgeplant. Aktuell wird an Ergänzungen des 9.JG gearbeitet</p>	
<p><u>(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:</u> 8./9./10.Jg durchgehend</p>	

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

Unterstützung erhalten wir besonders von Anja Michaelis. Sie ist Multiplikatoren und leitet die regionale FK für Physik in Spandau

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Auf Fachkonferenzen sollen KollegInnen Materialien austauschen und Erfahrungen berichten.

7.4.1.7 Schulentwicklungsprojekt des Fachbereiches Gesellschaftswissenschaften

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> Erprobung von Formen der Binnendifferenzierung</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Organisationsentwicklung ○ Personalentwicklung ⊗ Unterrichtsentwicklung ○ Erziehung und Schulleben
<p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u> Gesellschaftswissenschaftlicher FB</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u> 2. HJ. 2012; Schuljahr 2012/13</p>
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Veränderung/ Prozess:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Unterrichtseinheiten in den einzelnen Jahrgängen • Zunehmende Implementierung von Binnendifferenzierung in den Unterricht • Evaluierung durch Erfahrungsberichte in den Teamsitzungen und Fachkonferenzen <p>Überprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstevaluation (SchülerInnen) über Kompetenzraster/ Lerntagebücher • Präsentationen, Portfolios, Tests, LERs <p>Aufwand:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angemessener zeitlicher Aufwand auf Grund der Praxisorientierung (Unterrichtsvorbereitung im Team) <p>Realisierbarkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungswünschen der KollegInnen wurde entsprochen, so dass die Voraussetzungen und die Motivation gegeben sind. <p>Terminierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Auswertung der durchgeführten Einheiten am Ende des laufenden Schuljahres • Weiterführung 2012/13 – Entwicklung von Unterrichtseinheiten für das erste Halbjahr mit folgender Evaluation 	
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u> Dorothee Bayer Birgit Weigert</p>	

(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:

Stärkere Individualisierung des Unterrichts

- Kompetenzentwicklung der SchülerInnen
- Verbesserung des selbstorganisierten Lernens und der Eigenverantwortlichkeit
- Berücksichtigung individueller Stärken

Stärkere Akzeptanz binnendifferenzierender Methoden bei KollegInnen

(8) Status Quo:

Bereits angewandte Methoden sollen kontinuierlich weiterentwickelt und im schulinternen Curriculum verankert werden.

(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:

Siehe Kurzbeschreibung

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

Weitere Fortbildung – v. a. zum Thema Evaluation binnendifferenzierter Unterrichtseinheiten

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Evaluation: s. Kurzbeschreibung

Informationsweitergabe: Die erarbeiteten Unterrichtseinheiten werden auf der Homepage (FB Gesellschaftswissenschaften) allen KollegInnen zur Verfügung gestellt.

7.4.1.8 Schulentwicklungsprojekt des Fachbereiches Biologie

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> Differenzierungskonzept (innerhalb der ISS)</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Organisationsentwicklung</i> ○ <i>Personalentwicklung</i> ⊗ <i>Unterrichtsentwicklung</i> ○ <i>Erziehung und Schulleben</i>
<p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u> FB Biologie</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u> August 2010 bis August 2015</p>
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Durch die politische Entscheidung der Umwandlung der Gesamtschule MBO in eine ISS stellte sich die Frage der Leistungsdifferenzierung neu, da das FEGA-System mit äußerer Differenzierung aufgehoben wurde und Fächer spezifisch durch ein Zwei-Stufen-System (E- und G-Niveau) ersetzt wurde.</p> <p>Vor dem Hintergrund, dass es auch bei abgestufter äußerer Differenzierung keine homogenen Lerngruppe gibt, andererseits die derzeitige Schülerpopulation der MBO der eines Gymnasiums entspricht, muss das neue Differenzierungskonzept einerseits den besonderen Bedingungen der Förderung begabter SuS unter den Bedingungen der ISS (Aufgabenformate nur auf den beiden untersten Niveaustufen) als auch der individuellen Betreuung aller SuS innerhalb einer Lerngruppe Rechnung tragen. Somit gewinnt die leistungsorientierte sowie innerhalb der Fachdisziplin sachorientierte, breit aufgestellte Binnendifferenzierung an Bedeutung.</p> <p>Dies setzt die Erprobung und Evaluation unterschiedlicher methodischer als auch organisatorischer Ansätze voraus.</p>	
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u></p> <p>Urs Hartmann (verantwortlich) Fachteam Biologie - Jahrgangsteams</p>	
<p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Das Ziel des Projektes ist es, ein für SuS, Eltern, Arbeitgeber und LehrerInnen transparentes und effektives Differenzierungs- und Bewertungskonzept für SuS der ISS MBO bis zum Sommer 2014 zu erproben und umzusetzen. Das Konzept soll sowohl der spezifischen Schülerpopulation der MBO gerecht werden als auch individuelle Lernbedingungen und Interessen berücksichtigen.</p> <p>Wir sind uns bewusst, dass die Evaluationsphase und damit die Möglichkeit zur Modifikation im Sinne einer stetig besseren Adaption an die jeweils individuelle Lernsituationen der SuS über das Jahr 2014 hinaus gehen muss.</p>	
<p><u>(8) Status Quo:</u></p> <p>Die Notwendigkeit zur Erstellung eines komplexen und spezifischen Differenzierungskonzeptes ergab sich – wie bereits geschildert – aus der vom Schulsenat Berlin diktierten Umstellung der Gesamtschule MBO zur einer ISS. Bei diesem Projekt konnte auf die schulinternen Curricula zurückgegriffen werden. Seit 2011 ist durch Fachbereichsbeschluss der Rahmen des Differenzierungskonzeptes abgesteckt, der in den wesentlichen Aspekten mit dem Organisationsrahmen von Chemie und Physik übereinstimmt. Er sieht für die 7. bis 9. Jahrgänge einen weitgehend binnendifferenzierten Unterricht im Klassenverband vor. Seit Sommer 2012 werden zeitgleich mit der ersten Erprobung die relevanten schulinternen Curricula entwickelt sowie die Organisationsform der Module umgesetzt, die eine sowohl inhaltliche Erweiterung des Spektrums (Alltags- und Wissenschaftsbezug) als auch eine zusätzliche Leistungsdifferenzierung ermöglichen.</p>	

(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:

Die Durchführung des Projekts erfolgt(e) sukzessive in mehreren Schritten:

- Analyse der spezifischen Schülerpopulation und der Lernsituation an der MBO (Juni 2010 bis August 2011 und später) sowie Kennenlernen methodischer Werkzeuge der binnendifferenzierten Unterrichtsgestaltung (gezielt für FB-Mitglieder ab Juni 2010)
- Erstellung eines Differenzierungskonzepts für binnendifferenzierten Unterricht und Verbindlichkeit durch FB-Beschluss (August 2010 bis August 2011)
- Entwicklung eines transparenten Bewertungskonzeptes (August 2010 bis August 2011)
- Erweiterung des Differenzierungsmodells durch das Modulsystem (leistungs- und fachspezifisch-inhaltliche Differenzierungsmöglichkeit) (Februar 2011 bis Februar 2012)
- Entwicklung und Erprobung schulinterner Curricula für die Jahrgänge 7 bis 9 der ISS auf Basis des Differenzierungsmodells inklusive Modulsystems. (Juni 2012 bis August 2013)
- Evaluation und sukzessive Optimierung der schulinternen Curricula, der Methodik sowie Erweiterung auf den 10. Jahrgang (August 2013 bis August 2014)
- fortwährende Optimierung ab August 2013

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

- gemeinsame Projektzeit für alle Teammitglieder eines Jahrgangs im Stundenplan während der Entwicklungsphase
- Organisation und Bezahlung von Fortbildungsveranstaltungen durch die Schule
- Zusammenarbeit mit der Schulleitung bei der Organisation des Differenzierungsprojektes (u. a. Gestaltung der Stunden- und Raumpläne)

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Informationsweitergabe:

- Projektvorstellung auf der Gesamtkonferenz
- Projektvorstellung auf der Konferenz aller naturwissenschaftlichen Fächer
- Workshop zur Mitarbeit im Rahmen eines pädagogischen Tags

Evaluation und Erfolgsindikatoren

- Rückmeldung und Bewertung der Individualisierung und der Attraktivität der Unterrichtseinheiten und Module durch SuS über das ISQ-Selbstevaluationsportal ab März bis Juni 2013 sowie Diagnosebögen zu regelmäßigen Zeitpunkten
- Evaluation der Effektivität von Unterrichtseinheiten und ihrer Methodik anhand schulinterner Vergleichsarbeiten ab November 2012
- Bewertung durch das Jahrgangsteam hinsichtlich der Durchführbarkeit und Effektivität von Unterrichtsmethoden und Didaktik sowie notwendige Korrekturen ab September 2012 fortlaufend
- Information der Schulleitung über die Ergebnisse ab Sommer 2013
- Darstellung auf der MBO-Homepage unter FB Biologie in regelmäßigen Abständen ab August 2013

7.4.1.9 Schulentwicklungsprojekt des Fachbereiches Chemie

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> Differenzierungskonzept (innerhalb der ISS)</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Organisationsentwicklung ○ Personalentwicklung ⊗ Unterrichtsentwicklung ○ Erziehung und Schulleben
<p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u> FB Chemie</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u> Februar 2012 bis August 2015</p>
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Im Mittelpunkt des Unterrichts im Klassenverband der Klassenstufen 8 und 9 steht die binnendifferenzierte, handlungsorientierte Vermittlung des Unterrichtstoffes. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler nach dem 8. Jahrgang einem G-, E- oder E⁺-Niveau zugewiesen und entsprechend unterrichtet. In Klassenstufe 10 erfolgt eine äußere Differenzierung in die entsprechenden Niveaus. Zusätzlich zum Basisunterricht können leistungs- und/oder neigungsorientierte Module angeboten werden, um bestimmte Kompetenzen zu vertiefen. Die Auswahl und Durchführung der Module liegt in der Verantwortung der Fachlehrer.</p>	
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u></p> <p>Nils Schöffner (verantwortlich)</p> <p>Fachteam Chemie - Jahrgangsteams</p>	
<p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Ziele des Entwicklungsvorhabens sind u.a. die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich grundlegender naturwissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen sowie darüber hinaus das Angebot einer vertiefenden Auseinandersetzung mit speziellen Gebieten der Chemie zu machen. Durch die längere Unterrichtung im Klassenverband soll dieser gestärkt und die Motivation der Lernenden unterstützt werden. Die Attraktivität des Faches Chemie soll durch nachhaltigen Unterricht verbessert werden.</p>	
<p><u>(8) Status Quo:</u></p> <p>Zum zweiten Halbjahr des Schuljahres 2012/13 werden im 9. Jahrgang erstmals E⁺-Kurse eingeführt und nach der äußeren Differenzierung unterrichtet. Für die Jahrgänge 8 und 9 planen zurzeit zwei Jahrgangsteams binnendifferenzierten Unterricht.</p>	
<p><u>(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:</u></p> <p>Erprobung binnendifferenzierter Methoden im Schuljahr 2013/14 im 8. und 9. Jahrgang. Planungsprozesse verbindlich durch Fachbereichsbeschluss gesichert und durch Jahrgangsteams realisiert. Begleitend Fortbildungen zum Umgang mit Heterogenität in Lerngruppen.</p>	

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

Besondere Berücksichtigung bei der Stundentafel zur Realisierung des Modulsystems. Weitere Fortbildung und zeitgemäßes Unterrichtsmaterial zu binnendifferenziertem Unterricht sind notwendig.

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Informationsweitergabe:

- Projektvorstellung auf der Gesamtkonferenz und Fachleitersitzung
- Studentag zur Kommunikation des Heterogenitätsprinzips

Evaluation und Erfolgsindikatoren

- Rückmeldung und Bewertung der Individualisierung und der Attraktivität der Unterrichtseinheiten und Module durch SuS über das ISQ-Selbstevaluationsportal ab März bis Juni 2013 sowie Diagnosebögen zu regelmäßigen Zeitpunkten
- Bewertung durch das Jahrgangsteam hinsichtlich der Durchführbarkeit und Effektivität von Unterrichtsmethoden und Didaktik sowie notwendige Korrekturen ab September 2012 fortlaufend

7.4.1.10 Schulentwicklungsprojekt des Fachbereiches Musik

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> Einrichten einer neuen Bandklasse mit 45 Schülern ab Schuljahr 2013/2014</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Organisationsentwicklung <input type="checkbox"/> Personalentwicklung <input type="checkbox"/> Unterrichtsentwicklung <input type="checkbox"/> Erziehung und Schulleben
<p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u> Fachbereich Musik</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u> Juni 2013 – Juli 2015</p>
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Das Projekt „Bandklasse“ wurde im Schuljahr 2008/2009 als Pilotprojekt mit einer Musikklass (30 Schüler) an der MBO erstmals realisiert. Es handelt sich um eine Kooperation mit der Musikschule Spandau, bei der die Instrumental- und Gesangslehrer einmal pro Woche in unsere Schule kommen, um Unterricht auf den jeweiligen Bandinstrumenten zu erteilen. Das Projekt läuft immer über zwei Jahre. Die Instrumente erhalten die Schüler von der Schule. Die Eltern zahlen einen subventionierten Teil des Instrumentalunterrichts an die Musikschule. Die verantwortlichen Musiklehrer sind für die Auswahl des Unterrichtsstoffes und das Zusammenspiel in Bands verantwortlich. Das Projekt hat sich, obwohl anfangs aufgrund finanzieller Engpässe noch recht improvisiert, in den letzten Jahren immer fester an der MBO etabliert. Jedes Jahr haben sich 30 Schüler für dieses Projekt angemeldet. Im Schuljahr 2011/2012 konnten erstmals zwei „Bandklassen“ realisiert werden, so dass von da an 30 Schülern jedes 8. Jahrgangs eine Teilnahme ermöglicht werden konnte. Dies bedeutete eine erneute Anschaffung von Instrumenten. Konzerte, Auftritte (auch außerhalb der Schule) sowie der Weg zum selbstständigen Erarbeiten von Songs bestimmen vor allem das zweite Jahr des Projekts.</p> <p>Eine Herausforderung stellt die Anmeldung von 45 Schülern für das Schuljahr 2013/2014 dar. Die Entscheidung, alle Schüler zu nehmen, bedeutet: Anschaffung neuer Instrumente, zusätzliche Lehrer der Musikschule, mehr Räume, neue Organisationsstrukturen im Zusammenspiel (Bandarbeit), mehr verantwortliche Musikkollegen, Wartung älterer Instrumente.</p>	
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u></p> <p>Verantwortliche: Frau Köhle</p> <p>Projektteam: Frau Bayer (ehemals Hömann), Herr Hübner, Frau Munoz</p>	
<p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Das Ziel des neuen Projekts ist es, allen 45 angemeldeten Schülern die Möglichkeit zu geben an dem Projekt „Bandklasse“ teilzunehmen. Dies erfordert eine Neuorganisation in vielen Bereichen (s.o.). Das Projekt „Bandklasse“ bietet den Schülern die Möglichkeit ein neues Instrument innerhalb des Schulalltags zu erlernen. Da die Schüler die Instrumente von der Schule gestellt bekommen, besteht auch für Kinder aus finanziell schlechter gestellten Familien die Möglichkeit einer Teilnahme. Neben der großen Erweiterung musikalischer Kompetenzen, fördert das Erlernen eines Bandinstruments in der Gruppe und das spätere Zusammenspiel in Bands in hohem Maße die soziale Kompetenz. Hinzu kommt ein großer Gewinn an Selbstsicherheit beim Auftreten, der sich auch auf viele andere Bereiche im Schulalltag positiv auswirkt (z. B. Präsentationen etc.). Durch Auftritte bei Schulveranstaltungen identifizieren sich die Teilnehmer sehr stark mit ihrer eigenen Schule. Dies alles sollte möglichst vielen Schülern unserer Schule ermöglicht werden.</p>	
<p><u>(8) Status Quo:</u> siehe Punkt 5</p>	

(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:

- 1) Beratung der Eltern
- 2) Gespräche mit der Schulleitung / erhöhter Einsatz an Musikkollegen
- 2) Erstellen eines Finanzierungskonzepts (Anträge an Vereine der Schule etc.)
- 3) Wartung und Inventur zurückgegebener Instrumente
- 4) Gespräche mit der Leitung der Musikschule / „Casting zusätzlicher Lehrer“
- 5) Anschaffung neuer Instrumente
- 6) Vergabe der Instrumente / Instrumentenverträge
- 7) Gruppeneinteilungen / Raumplanungen
- 8) Erstellen neuer Organisationsstrukturen beim Zusammenspielen in Bands aufgrund deutlich größerer Schülerzahlen
- 9) Ziel: erfolgreiche Umsetzung / Zufriedenheit bei allen „Parteien“

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

- finanzielle Unterstützung durch: Förderverein, Kulturverein der Schule (VPFK), Ehemaligenverein, Schulamt
- erhöhter Einsatz von Musikkollegen
- Kooperation mit dem Fachbereich Kunst wegen Raummangel im Fachbereich Musik

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

- regelmäßiger Austausch des Musiklehrerteams, die am Projekt beteiligt sind
- regelmäßiger Austausch mit dem Team der Musikschule
- regelmäßiger Austausch mit Eltern und Schülern
- regelmäßige Information/Dokumentation für die unterstützenden Vereine
- Berichte im Elternbrief

7.4.1.11 Schulentwicklungsprojekt des Fachbereiches Englisch

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Ausweitung und Etablierung von binnendifferenzierenden Maßnahmen im Unterrichtsalltag</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Organisationsentwicklung ○ Personalentwicklung ⊗ Unterrichtsentwicklung ○ Erziehung und Schulleben
<p><u>(2) Fachbereich:</u></p> <p>Englisch</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u></p> <p>1. Halbjahr Schuljahr 2014-2015</p>
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • über eine verbindliche und konsequente Selbstbeobachtung aller Kolleg/innen im Rahmen ihres eigenen Unterrichts soll eine stärkere Bewusstmachung und Etablierung von binnendifferenzierenden Maßnahmen im Unterrichtsalltag erfolgen • Entwicklungsinstrument: kriterienbasierter Beobachtungsbogen (siehe Anhang) • dieser Beobachtungsbogen soll gleichzeitig als Impulsgeber für differenzierende Unterrichtsplanungen dienen • regelmäßige Auswertung und Analyse der Beobachtungserkenntnisse im Fachbereich (Bündelung in Jahrgangsteams → Präsentation und Reflexion in der Fachkonferenz) • Ergebnis soll sein: handhabbarer Maßnahmenkatalog, der die Erkenntnisse bündelt • anschließend individuelle Umsetzung und gemeinsame Überprüfung des Maßnahmenkatalogs • Konzentration auf Sek. 1; Erkenntnisse aus Sek 2 können einfließen 	
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u></p> <p>Konzeption: Becker, Becher, Lemiss, Köhler Bündelung der Beobachtungserkenntnisse: Jahrgangsteams Reflexion der Ergebnisse und Erstellung des Maßnahmenkatalogs: Fachkonferenz</p>	
<p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Über das Nachdenken und Beobachten des (eigenen) Unterrichts sollen differenzierende Maßnahmen konsequenter - bzw. auf einer selbstverständlicheren Ebene - Einzug in den jeweiligen Unterricht halten. • Es geht nicht nur um die Beobachtungsergebnisse, sondern um die bewusste Teilnahme am Entwicklungsprozess und die anschließende Reflexion. • Auf diese Weise werden Möglichkeiten für die Kolleginnen und Kollegen eröffnet, den Englischunterricht und den Fachbereich Englisch an der MBO weiterzuentwickeln. 	

(8) Status Quo:

- Lerngruppen, die trotz der veränderten Schülerzusammensetzung an der MBO eine deutliche Heterogenität zeigen, d.h. sehr gute SuS und sehr leistungsschwache SuS in einer Gruppe (7+8)
- das Gefühl seitens der Lehrkräfte, dieser Situation noch nicht ausreichend gerecht zu werden
- trotz vieler binnendifferenzierender Verfahren das Gefühl eines nur unzureichenden Handwerkszeugs im Schulalltag, auch im Hinblick auf die Wahrnehmung des Leistungsniveaus im Sinne einer Momentdiagnose
- konsequente Überprüfung des Kompetenzzuwachses über differenzierende Arbeiten

(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:

6 Monate, davon:

- 3 Monate Selbstbeobachtungsphase und Auswertung der Ergebnisse
- 3 Monate Umsetzung und Überprüfung des **Maßnahmenkatalogs**

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

keine

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

siehe Angaben unter Punkt (5), (6), (9)

<i>Ich gebe den SuS die Möglichkeit ...</i>	<i>Ja</i>	<i>Was gut gelaufen ist ... (→ Woran habe ich das erkannt?)</i>	<i>Was verbessert werden kann ...</i>	<i>Auch wenn ich noch kein 'ja' ankreuzen konnte, bin ich auf dem richtigen Weg weil...</i>
1. ... in ihrem individuellen Rhythmus/ Tempo zu arbeiten.				
2. ... in unterschiedlichen Sozialformen zu arbeiten.				
3. ... Aufgaben unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade zu bearbeiten, sodass die Leistungsanforderungen individuell erreichbar sind.				
4. ... Aufgaben entsprechend ihres Lernertyps zu bearbeiten (auditiv/visuell/haptisch/kognitiv; schriftlich/mündlich/ zeichnerisch, etc.).				
5. ... weiterführende Aufgaben zu bearbeiten.				

<i>Ich gebe den SuS die Möglichkeit ...</i>	<i>Ja</i>	<i>Was gut gelaufen ist ... (→ Woran habe ich das erkannt?)</i>	<i>Was verbessert werden kann ...</i>	<i>Auch wenn ich noch kein 'ja' ankreuzen konnte, bin ich auf dem richtigen Weg weil...</i>
6. ... zur individuellen Präsentation ihrer Ergebnisse.				
7. ...1-6 zunehmend frei zu wählen.				
8. ... zur Selbstkontrolle.				
9. ... sich Hilfsmaterialien zu bedienen.				
10. Ich achte darauf, welchem Schüler ich welche Impulse stelle.				

7.4.1.12 Schulentwicklungsprojekt des Fachbereiches Französisch

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> Förderung der Sprechkompetenz</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Organisationsentwicklung ○ Personalentwicklung ⊗ Unterrichtsentwicklung ○ Erziehung und Schulleben
<p><u>(2) Fachbereich:</u> Französisch</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u> Beginn Schuljahr 2014/15, Evaluation Februar 2015</p>
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Die Re-Etablierung und verstärkte Profilierung des Faches im Schuljahr 2013/2014 bewirkt eine erhöhte Motivation seitens der Schülerinnen und Schüler. Diese soll im Unterricht genutzt werden, um schwerpunktmäßig verstärkt die Sprechkompetenz zu fördern. Ziel ist es, eine erhöhte Diskursfähigkeit bei den SuS zu erzeugen. Das damit einhergehendes Bewusstsein ihrer Diskursfähigkeit bewirkt ein erhöhtes Selbstbewusstsein im Hinblick auf den Gebrauch der französischen Sprache, wodurch wiederum die Motivation erhöht wird. Selbstverständlich werden alle anderen Kompetenzen weiterhin in angemessener Form geschult. Notwendige binnendifferenzierenden Maßnahmen ergeben sich automatisch aus den Aufgaben und Sprechansätzen.</p> <p><u>Maßnahmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • in allen Jahrgängen <u>regelmäßige</u> Bereitstellung von <u>adäquaten</u> Sprechansätzen (kleine Dialoge, Rollenspiel, szenisches Spiel, Tandem-Bögen, Kurzpräsentationen, One-Minute-Talks) zu kommunikationsrelevanten und lebensnahen Themen (Hobbys, Einkaufen, Restaurantbesuche, Schule, Probleme, Mobben, Beruf, etc.) <ul style="list-style-type: none"> ➤ Diese Sprechansätze werden in dem Zeitraum August-Oktober nach im Fachbereich festgelegten Vorgaben geplant, beobachtet und ausgewertet, möglichst im Rahmen eines Austauschs der jeweiligen Jahrgangsteams. ➤ Im Oktober 2014 werden erste Ergebnisse im Fachbereich zusammengetragen und geeignete/gelungene Redeanlässe und Themen vorgestellt und gesammelt. ➤ Anhand dieser Ergebnisse wird ein praktikabler Katalog zusammengestellt, der von November bis Januar angewendet und erprobt werden soll. ➤ Im Februar erfolgt die Evaluation. • verbindlich eine Präsentation im Schuljahr • eine mündliche Klassenarbeit im Schuljahr 	
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u> Marion Becker, Katja Goullon</p>	

(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:

Ziele

Re-Etablierung und verstärkte Profilierung des Faches

↓

Motivation der Schülerinnen und Schüler

↓

Schwerpunktsetzung auf die Schulung der Sprechkompetenz

↓

Motivation der Schülerinnen und Schüler

Nutzen

für die SuS:

- ➔ verstärktes Selbstbewusstsein und mehr Eigenverantwortlichkeit durch erhöhte Diskursfähigkeit
- ➔ lebenslanges Lernen durch Schulung der Diskursfähigkeit (u.a. auch an außerschulischen Lernorten)
- ➔ Teamfähigkeit wird geschult durch kommunikative Situationen; Soirée, gemeinschaftliche Teilnahme an außerschulischen Aktivitäten

für die Schule:

- ➔ Leitziele werden fachspezifisch umgesetzt

(8) Status Quo:

- zurückgehende Schülerzahlen
- geschwächter Status des Faches aufgrund des Wegfalls von Französisch als 1. Fremdsprache und des Angebots Spanisch
- stark auseinandergehende Leistungsniveaus schon in den ersten Lernjahren, dadurch Frustration hinsichtlich der Fremdsprachenkompetenz Ende des 10. Schuljahres
- Hemmschwelle vor allem bei den produktiven Kompetenzen (Sprechen, Schreiben)
- absinkende Motivation, auch weil den Schülerinnen und Schülern die Funktion der Sprache außerhalb der Schule nicht klar ist
- ein erheblicher Teil der Schülerinnen und Schüler führt die Sprache in der Oberstufe nicht fort; es kann u.a. kein Leistungskurs angeboten werden
- dies wurde Ende des Schuljahres 2012/13 und Anfang des Schuljahres 2013/14 in mehreren Fachkonferenzen vertieft diskutiert und es wurden verschiedene Maßnahmen zur Profilierung des Fachbereichs eingeleitet:
 - ➔ außerschulische Lernorte (Cinéfête, FranceMobil, Workshops,...)
 - ➔ Angebot von und Unterstützung bei DELF-Prüfungen
 - ➔ verbindliche Teilnahme an der Soirée Française

- Angebot von und Unterstützung bei Austauschprogrammen
- Durchführung von Schülerfahrten nach Frankreich
- Präsentation der Angebote des FB Französisch am Tag der offenen Tür
- als Konsequenz daraus entstand das aktuelle Schulentwicklungsprojekt

(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:

Re-Etablierung läuft seit September 2013, Projekt Schwerpunktsetzung auf Schulung der Sprechkompetenz beginnt ab Schuljahr 2014/15, Evaluation Februar 2015

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

- Genehmigung der mündlichen Prüfung als Ersatz einer Klassenarbeit pro Schuljahr

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Indikatoren für eine erfolgreiche Umsetzung

- Ergebnisse der mündlichen Klassenarbeiten, Präsentationen etc.
- erhöhter Sprechanteil der SuS im Unterricht
- erhöhte Kommunikationsfähigkeit im Rahmen der Sprechanlässe
- größere Kurse in der Oberstufe, möglichst Leistungskurs
- Wenn sich die oben beschriebenen Maßnahmen bewähren, sollen sie für den Unterricht verbindlich ins schulinterne Curriculum aufgenommen werden

7.4.2 Fachübergreifende Entwicklungsprojekte

7.4.2.1 Schulentwicklungsprojekt: Schulprogrammforschung

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Schulprogrammüberarbeitung</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="radio"/> Organisationsentwicklung <input type="radio"/> Personalentwicklung <input type="radio"/> Unterrichtsentwicklung <input type="radio"/> Erziehung und Schulleben 						
<p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u></p> <p>schulweit, übergreifend</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u></p> <p>Bis März 2013, danach fortlaufend</p>						
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Seit der Erstellung des ersten Schulprogramms im September 2006 hat sich durch die Arbeit unseres Kollegiums, der Schülerschaft und seitens der Schulverwaltung Vieles an der Schule verändert. Zudem ist die Schule stärker bemüht die Schulentwicklungsarbeit koordinierter zu gestalten.</p> <p>Durch den Wandel zur ISS ist es notwendig geworden, dass wir uns diesen neuen Rahmenbedingungen und dem gesellschaftlichen Wandel anpassen. Daher soll durch ein Schulentwicklungsprojekt die Überarbeitung unseres Schulprogramms erfolgreich vorangetrieben werden, welche die strategische Ausrichtung der Schule dokumentiert und die Leitziele ihrer Entwicklung für die nächsten fünf Jahre festlegt.</p>							
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u></p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">Frau Bohnhorst (verantwortlich)</td> <td style="width: 50%;">Frau Enzenroß</td> </tr> <tr> <td>Herr Kreklau</td> <td>Herr Dill</td> </tr> <tr> <td>Herr Braun</td> <td></td> </tr> </table>		Frau Bohnhorst (verantwortlich)	Frau Enzenroß	Herr Kreklau	Herr Dill	Herr Braun	
Frau Bohnhorst (verantwortlich)	Frau Enzenroß						
Herr Kreklau	Herr Dill						
Herr Braun							
<p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Das Ziel des Projekts ist es, bis zum März 2013 ein neues Schulprogramm bzw. die Fortschreibung des Schulprogramms fertig zu stellen, welches durch die Schulkonferenz bestätigt worden ist. Dieses Schulprogramm soll kürzer und übersichtlicher gestaltet sein als unser altes Schulprogramm. Es soll die Abstimmung und Koordination der Schulentwicklung für die kommenden Jahre erleichtern.</p>							
<p><u>(8) Status Quo:</u></p> <p>Allgemein kann auf das bestehende Schulprogramm, den Inspektionsbericht und den Evaluationsbericht zurückgegriffen werden. Das Schulprogramm muss in erster Linie den aktuellen Entwicklungen und den derzeitigen Schulaktivitäten angepasst werden. Da diese sehr vielfältig sind, ist es notwendig, eine zusätzliche Übersicht über alle Projekte und Aktivitäten der Kollegen/innen in den Abteilungen neu anzufertigen. Außerdem sollte auch das Leitbild der Schule überprüft werden, ob es den neuen Rahmenbedingungen angepasst werden muss.</p>							
<p><u>(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:</u></p> <p>Die Projektdurchführung erfolgt in fünf Schritten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Informationen sammeln (bis 08/12) - Ziel : Übersicht aller laufenden Projekte/Aktivitäten, Auswertung der Ergebnisse aus der Schüler- und Kollegiumsbefragung, Übersicht zu Vorschlägen für Leitsätze der Schule 2) Inhalte des Schulprogramms abstimmen (09/12-11/12) – Ziel: Festlegung, welche Projekte/Aktivitäten/Ideen, Vorschläge zu Leitsätzen auswerten 3) Teildokumente erstellen und abstimmen (bis 12/12) – Ziel: Bestandsanalyse auf Basis des 							

Evaluationsberichts erstellen, Leitbildvorschlag erarbeiten, Zeit-Maßnahmen-Planung erarbeiten, Projektbeschreibungen erstellen, Evaluationsprogramm entwerfen und dieses mit Steuergruppe, interessierten Kollegen/innen und Schulleitung diskutieren

- 4) Schulprogramm fertig stellen (12/12-01/13) – Ziel: Teildokumente zusammenführen, Einleitung erstellen, Anhang zusammenstellen
- 5) Schulprogramm bestätigen (01/13-03/13) – Ziel: Genehmigung der Schulkonferenz, ggf. Änderungen umsetzen, , Layout und Druck

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

- 1) Projektvorstellung auf der Gesamtkonferenz durch die Schulleitung
- 2) Zuarbeit Abteilungs-/Fachbereichsleitungen zu Projektaktivitäten
- 3) zweimonatliche Abstimmungstreffen mit der Schulleitung
- 4) Gemeinsame Projektzeit für alle Teammitglieder im Stundenplan

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Informationsweitergabe:

- Projektvorstellung auf der Gesamtkonferenz
- Monatliche Treffen mit der Steuergruppe
- Zweimonatliche Abstimmung mit der Schulleitung
- Veröffentlichung des aktuellen Stands am Infobrett
- Alle Sitzungen sind offen für interessierte Kollegen/innen
- Workshop zur Mitarbeit im Rahmen eines pädagogischen Tags

Evaluation und Erfolgsindikatoren:

- Dokumentation der Projektsitzung
- Gezielte Befragungen (Interviews) von Kollegen/innen aller Abteilungen zur Qualität der Dokumente (Leitbild, Bestandsanalyse, Qualitätsziele Projektbeschreibungen)
- Genehmigung des Schulprogramms

7.4.2 Schulentwicklungsprojekt: Vera 8 als Diagnoseinstrument

<p><u>(1) Titel des Schulentwicklungsprojekts:</u> Vera 8 als Diagnoseinstrument gezielt einsetzen</p>	<p><u>(3) Entwicklungsbereich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ⊗ Organisationsentwicklung ○ Personalentwicklung ○ Unterrichtsentwicklung ○ Erziehung und Schulleben 						
<p><u>(2) Abteilung/Fachbereich/Einheit:</u> schulweit, übergreifend</p>	<p><u>(4) Projektzeitraum:</u> Ab 2011 fortlaufend</p>						
<p><u>(5) Kurzbeschreibung des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Seit der Teilnahme der Fachbereiche Deutsch, Sprachen und Mathematik an den VERA 8 Vergleichsarbeiten, wurden zwar die Ergebnisse besprochen, jedoch haben diese auf den konkreten Unterricht als Diagnoseinstrument wenig Einfluss gefunden.</p> <p>Daher sollen die KollegInnen fachlich fundiert begleitet und geschult werden, die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten zu lesen, zu verstehen und anschließend im Unterricht nutzen zu können. Des Weiteren sollte in den beteiligten Fachbereichen eine Diskussion der Ergebnisse stattfinden, so dass auch auf der Fachbereichsebene gezielter die Unterrichtsentwicklung gefördert werden kann.</p>							
<p><u>(6) Projektteam/Verantwortliche:</u></p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">Frau Bohnhorst (verantwortlich)</td> <td style="width: 50%;">Frau Harnischfeger</td> </tr> <tr> <td>Herr Kreklau</td> <td>Frau Wilgen</td> </tr> <tr> <td>Herr Thießen</td> <td></td> </tr> </table>		Frau Bohnhorst (verantwortlich)	Frau Harnischfeger	Herr Kreklau	Frau Wilgen	Herr Thießen	
Frau Bohnhorst (verantwortlich)	Frau Harnischfeger						
Herr Kreklau	Frau Wilgen						
Herr Thießen							
<p><u>(7) Ziele und Nutzen des Schulentwicklungsprojekts:</u></p> <p>Das Ziel des Projekts ist es einerseits den Kolleginnen und Kollegen den Nutzen von Vera 8 näher zu bringen und diese zu motivieren Vera 8 als Diagnoseinstrument für ihren eigenen Unterricht zu nutzen. Zudem soll andererseits die Unterrichtsentwicklung auf Fachbereichsebene gefördert werden, indem aktiv die Vera 8 Ergebnisse dort ausgewertet und diskutiert werden, wodurch im Fachbereich die Möglichkeit geschaffen wird sich auf der Basis von vergleichbarer Daten einer Art der Qualitätssicherung zu implementieren.</p>							
<p><u>(8) Status Quo:</u></p> <p>Allgemein wird in den Fachbereichen Vera 8 kaum als Diagnoseinstrument diskutiert und für die Unterrichtsentwicklung genutzt.</p>							
<p><u>(9) Durchführung des Projekts/Projektteilbereiche/Zeit-Maßnahmen-Planung:</u></p> <p>Die Projektdurchführung erfolgt in den Schritten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 5) Informationen und Wissen über Vera 8 sollen mit Hilfe des ISQ in den Fachbereichen verbreitet werden.(Frühjahr 2011) 6) Möglichkeiten zur Diagnose des eigenen Unterrichts sollen in den Fachbereichen erarbeitet werden.(Herbst 2011) 7) Zeit-Maßnahmen-Planungen zum Umgang mit Vera 8 werden erarbeiten (bis Frühjahr 2012) 8) Die Fachbereiche versuchen einen steten Umgang mit Vera 8 zu implementieren (fortlaufend) 							

(10) Benötigte Unterstützung/Ressourcen:

- 1) Vorstellung der möglichen Arbeit mit Vera 8 auf den Fachkonferenzen
- 2) Zuarbeit Abteilungs-/Fachbereichsleitungen zu Aktivitäten
- 3) Abstimmungstreffen mit der Schulleitung
- 4) Professionelle Hilfe durch das ISQ, möglichst als Begleitung bei der Diagnose

(11) Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

Informationsweitergabe:

- Vorstellung auf den beteiligten Fachkonferenzen
- Handouts für die Kolleginnen und Kollegen zum Umgang mit Vera 8
- Abstimmung mit der Schulleitung
- Alle Sitzungen sind offen für interessierte Kollegen/innen

Evaluation und Erfolgsindikatoren:

- Dokumentation der Fachkonferenzen
- Gezielte Befragungen (Interviews) von Kollegen/innen zur Qualität der Dokumente
- Anwenden von Vera 8 einzelner KollgInnen für die eigene Unterrichtsentwicklung

